



Da staunste, was!

Nachhaltigkeitsbericht 2021/2022
Wald und Holz NRW

MENSCH WALD!

wald-und-holz.nrw.de

Zahlen und Fakten



Der Begriff der Nachhaltigkeit wurde vor mehr als 300 Jahren in der deutschen Forstwirtschaft geprägt. Angesichts übernutzter Waldflächen verfestigte sich der Gedanke, nicht mehr Holz zu nutzen, als im gleichen Zeitraum nachwächst. Heute umfasst der Begriff „Nachhaltigkeit“ das verantwortungsbewusste und generationengerechte Handeln der gesamten Gesellschaft. Wald und Holz NRW versteht sich als Referenzbetrieb für Nachhaltigkeit, der seine strategischen Ziele mit allen drei Dimensionen der Nachhaltigkeit – Ökonomie, Ökologie und Soziales – in Einklang bringt. Im Rahmen des strategischen Nachhaltigkeitsmanagements wird sukzessive das Instrument der Sustainability Balanced Scorecards (SBSC) eingeführt, das Ziele und deren Erreichung in überprüfbaren Kennzahlen abbildet.

ÖKONOMIE

58	Verkaufte und vermittelte Holzmengen durch Wald und Holz NRW	61	Holzeinschlag zu Hiebsatz und Zuwachs Landeseigener Forstbetrieb
59	Umsatzerlöse der verkauften und vermittelten Rohholzmengen	61	Umsatzerlöse Holz und sonstige Umsatzerlöse Landeseigener Forstbetrieb
59	Durchschnittserlöse für verkauftes und vermitteltes Rohholz	62	Preisentwicklung beim Fichtenstammholz
60	Überschuss/Fehlbetrag pro Hektar Geschäftsfeld Landeseigener Forstbetrieb	62	Preisentwicklung beim Eichenstammholz
		62	Preisentwicklung beim Industrieholz

ÖKOLOGIE

65	Waldverbreitung in NRW und Baumartenverteilung in den Regionen	70	Jährliche Klimaschutzleistung Landeseigener Forstbetrieb
66	Gesamtwaldfläche und Gehölzfläche in NRW	71	Windenergieanlagen (WEA)
66	Baumartenverteilung in Nordrhein-Westfalen	72	Erfasste Biotopbäume in NRW
67	Schutzgebiete Wald und Offenland	73	Jagdflächen Landeseigener Forstbetrieb
67	Waldfläche mit Zertifikaten nachhaltiger Waldbewirtschaftung	73	Digitalisierung von Jagdbezirken
68	Entwicklung des Kronenzustands	74	Anzahl und Fläche erstellter Verbissgutachten
69	Wasserschutzgebiete im nordrhein-westfälischen Staatswald	75	Abschusszahlen wiederkäuendes Schalenwild in der Regiejagd
69	Forstsaatgut und gebietseigene Gehölze	76	Abschusszahlen Schwarzwild in der Regiejagd im Wald in Nordrhein-Westfalen

SOZIALES

79	Waldbesitzverteilung in NRW	85	Anzahl der Besucherinnen und Besucher in den Nationalpark-Toren
79	Anerkannte forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse in NRW	86	Anzahl und Teilnehmezahlen der Umweltbildungs- und Naturerlebnisangebote
80	Betreuung des Waldbesitzes in forstlichen Zusammenschlüssen	89	Personalentwicklung nach HGB
80	Betriebsleitungs- und Beförderungsaufgaben	89	Ausbildung
81	Übersicht über die Förderung des privaten und kommunalen Waldbesitzes	90	Ausbildungsquote
82	Hoheitliche Tätigkeiten im Bereich der Wald-erhaltung und als Träger öffentlicher Belange	90	Altersstruktur der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
83	Forstliches Bildungszentrum	91	Anteil der weiblichen Beschäftigten
84	Umweltbildung	91	Teilzeit- und Heimarbeitsanteile
85	Anzahl der erreichten Personen in der Umweltbildung	92	Elternzeitanträge
85	Anzahl der Schulklassen in Jugendwaldheimen	92	Durchschnittliche Krankheitstage
		93	Arbeitsunfälle

ÖKONOMIE



Durch eine naturnahe Waldbewirtschaftung schafft Wald und Holz NRW den bestmöglichen Rahmen für die nachhaltige Bereitstellung des Rohstoffes Holz.

Sustainability Balanced Scorecards

1.1 ÖKONOMIE

Ziel:

Betriebsvermögen

Das Betriebsvermögen soll die langfristige Ertragskraft sichern.

Indikator:
Waldvermögen

Istwert 2018 (Basis)	884,1 Mio. EUR
Istwert 2019	801,6 Mio. EUR
Istwert 2020	787,2 Mio. EUR
Istwert 2021	773,0 Mio. EUR

1.2 ÖKONOMIE

Ziel:

Betriebsergebnis

Das Betriebsergebnis ist unter Einhaltung der Nachhaltigkeit und Sicherung des Betriebsvermögens zu optimieren.

Indikator:
Betriebsergebnis (EBIT)

Istwert 2018 (Basis)	-10,8 Mio. EUR
Istwert 2019	-18,3 Mio. EUR
Istwert 2020	-16,7 Mio. EUR
Istwert 2021	-10,6 Mio. EUR

1.3 ÖKONOMIE

Ziel:

Nachhaltigkeitsmanagement im Landes-eigenen Forstbetrieb

Der Nachhaltshiebsatz ist mittelfristig einzuhalten.

Indikator:
Quotient Holzeinschlag zu Nachhaltshiebsatz

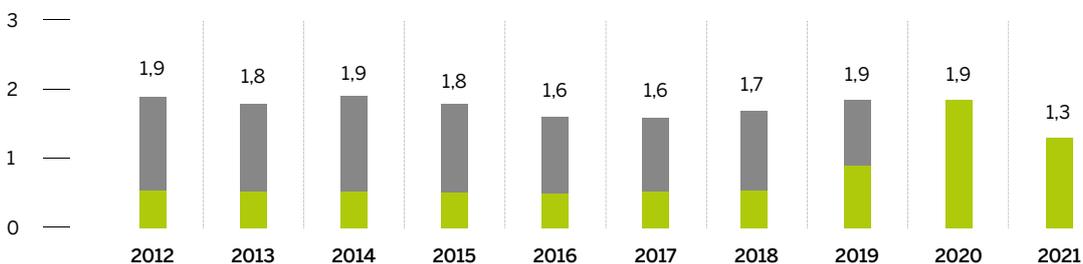
Istwert 2018 (Basis)	103 %
Istwert 2019	179 %
Istwert 2020	345 %
Istwert 2021	243 %

Auch das Jahr 2021 stand im Zeichen der nach wie vor anhaltenden Borkenkäferkalamität, die das Handeln im Staatswald maßgeblich bestimmte. Im Jahr 2020 entfielen ca. 93 % des gesamten Holzeinschlags auf die Baumart Fichte. Der regionale Schwerpunkt der Holzaufarbeitung lag in Südwestfalen.

Die Nachfrage nach Nadelstammholz war im gesamten Jahr 2021 ausgesprochen hoch, verbunden mit voranschreitenden und mitunter sehr hohen Vorratsverlusten in der Fichte. Alle sägefähigen Sortimente konnten mit gegenüber 2020 erheblich gestiegenen Preisen vermarktet werden. Zum Jahresende ist auch die Nachfrage im Export gestiegen, das exportierte Holzvolumen ist jedoch im Vergleich zu 2019 und 2020 rückläufig. Bis Mitte 2021 war der Holzmarkt durch eine Absatzflaute bei Industrielholzsortimenten geprägt. In der zweiten Jahreshälfte stieg die Nachfrage enorm und Industrielholzer konnten mit deutlich positiven Deckungsbeiträgen abgesetzt werden. Laubholzeinschläge fanden aufgrund der hohen Kalamitätsmengen im Nadelholz nur in sehr begrenztem Umfang statt. Der Fokus lag nach wie vor auf der möglichst raschen Aufarbeitung und Abfuhr des forstschutzrelevanten Fichtenholzes. Auswertungen zum Holzverkauf der Baumarten Buche und Eiche sind aufgrund der geringen Umsatzmengen im Jahr 2021 nur bedingt möglich bzw. nicht repräsentativ. Aus demselben Grund wurden 2021 lediglich zwei statt vier Meistgebotstermine für Wert- und Starkholz durchgeführt. Auch hier war das Mengenangebot im Vergleich zu den Vorjahren reduziert.

● Verkaufte und vermittelte* Holz mengen durch Wald und Holz NRW

in Mio. Festmetern



■ verkaufte Holz mengen aus dem Staatswald
 ■ vermittelte Holz mengen aus dem Privat- und Körperschaftswald

2021 wurden aus dem Staatswald Nordrhein-Westfalens 1,3 Mio. Festmeter Holz fakturiert – 0,55 Mio. Festmeter weniger als 2020. Mehr als 93 % der fakturierten Holzmenge entfielen kalamitätsbedingt auf die Baumart Fichte. Bis 2019 beinhalten die dem Diagramm zugrunde liegenden Daten zusätzlich die durch Wald und Holz NRW vermittelten Holzverkäufe des Privat- und Körperschaftswaldes, die jedoch zum 31.12.2019 eingestellt worden sind.

* Vermittlung für Privat- und Körperschaftswald bis 2019.

● **Umsatzerlöse aus verkauften und vermittelten* Rohholz mengen durch Wald und Holz NRW**

in Mio. EUR



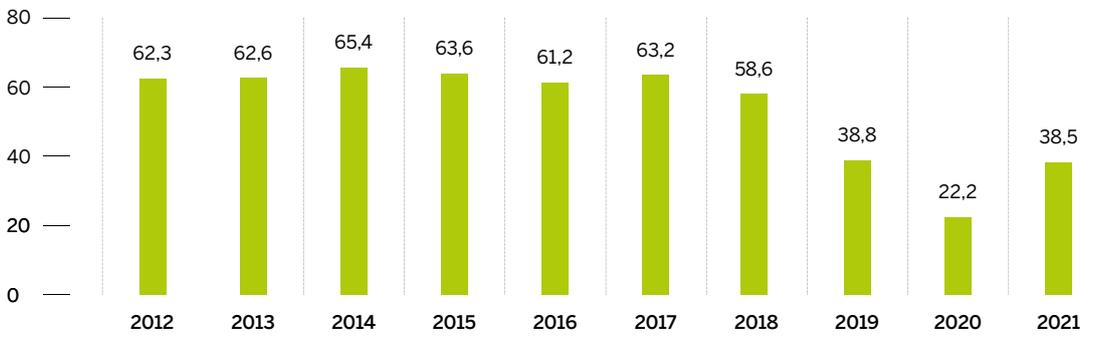
- Umsatzerlöse aus verkauften Holz mengen aus dem Staatswald
- Umsatzerlöse aus vermittelten Holz mengen aus dem Privat- und Körperschaftswald

Im Jahr 2021 stiegen die Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Rohholz gegenüber dem Vorjahr deutlich an. Die ab Mitte des Jahres erheblich verstärkte Nachfrage nach Fichten-Stammholz führte bis Jahresende zu einer Umsatzzunahme von 23 % gegenüber 2020. Aufgrund des hohen Schadholzanfalls und steigender Holzpreise wurde 2021 bei den Umsatzerlösen aus dem Rohholzverkauf aus dem NRW-Staatswald ein neuer Höchststand verzeichnet.

* Vermittlung für Privat- und Körperschaftswald bis 2019.

● **Durchschnittserlöse für verkauftes und vermitteltes* Rohholz durch Wald und Holz NRW**

in EUR/Festmeter

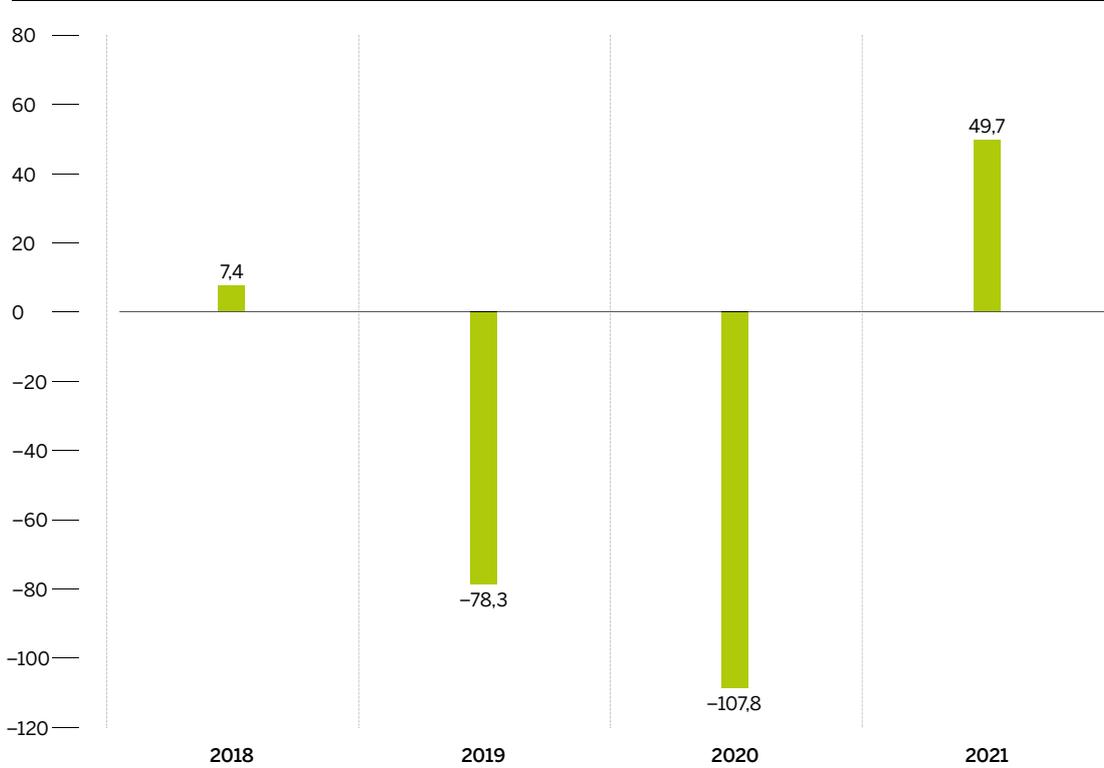


Das Preisniveau des Jahres 2021 lag mit 38,30 Euro je Festmeter um rund 16 Euro (+73 %) über dem des Vorjahrs. Der Anteil des Verkaufs von Holz auf dem Stock, also noch im Wald stehend und damit ohne Einbezug der Aufarbeitungskosten in den Rohholzpreis, blieb mit 24 % gegenüber 2020 (rund 25 %) nahezu unverändert.

* Vermittlung für Privat- und Körperschaftswald bis 2019.

● **Überschuss/Fehlbetrag pro Hektar**
 Geschäftsfeld Landeseigener Forstbetrieb (2018–2021)

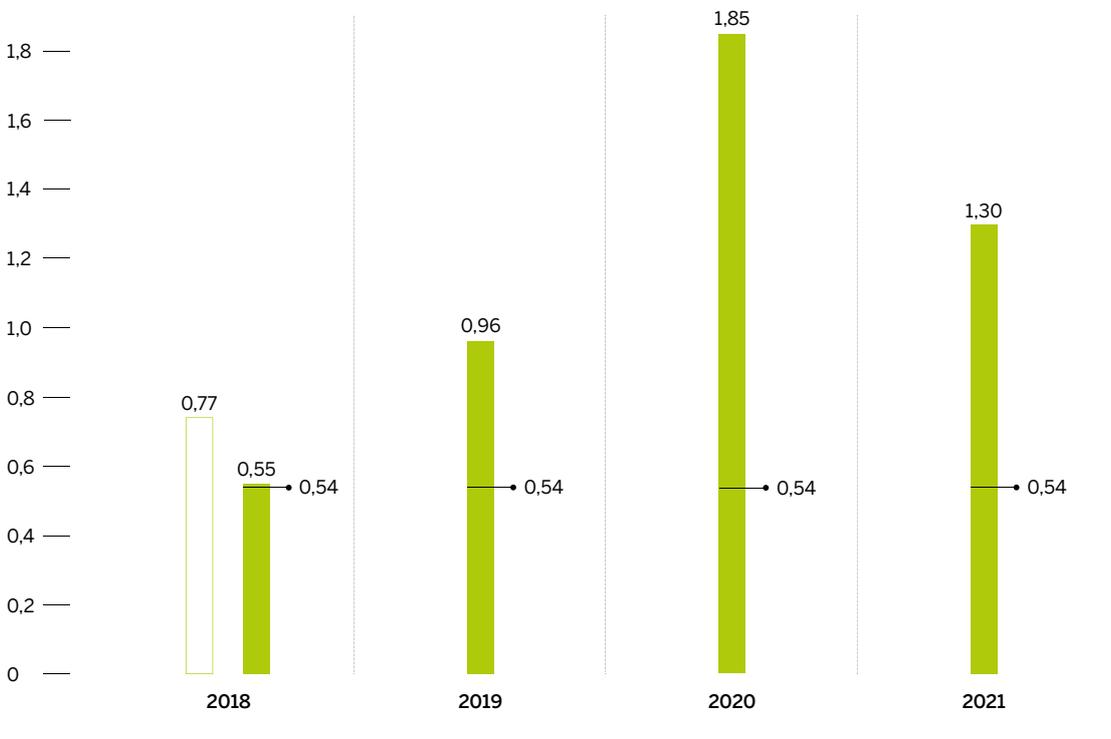
in EUR/Hektar



Deutlich gestiegene Holzpreise, insbesondere auch für das Käferholz, und ein erneut hoher Anfall von Kalamitätsholz sind Hauptgrund für das gegenüber dem Vorjahr deutlich bessere Ergebnis.

● **Holzeinschlag zu Hiebsatz und Zuwachs Landeseigener Forstbetrieb**
Landeseigener Forstbetrieb 2018–2021

in Mio. Festmetern

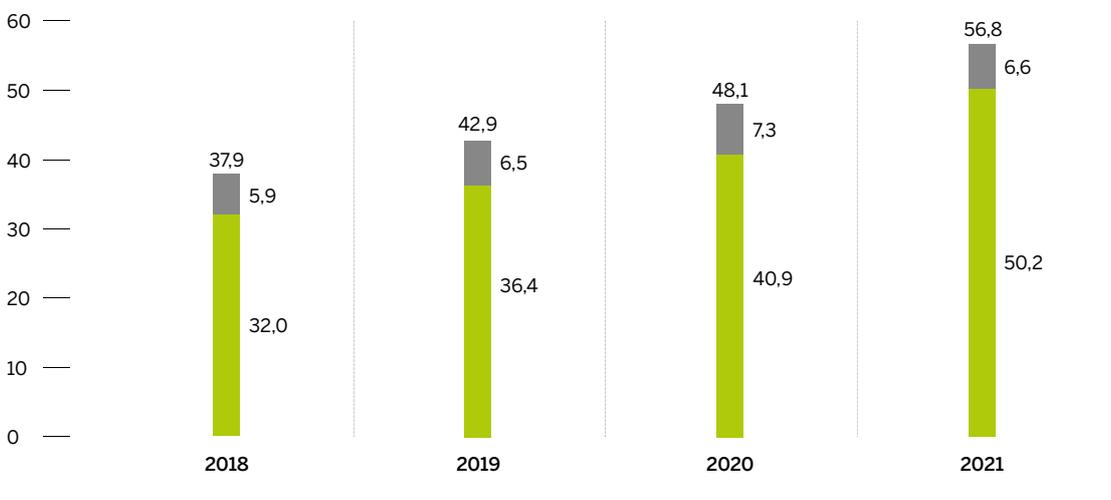


■ Holzschlag —●— Hiebsatz □ Zuwachs (ohne Nationalpark Eifel)

Auch im Jahr 2021 wurde der Gesamthieb im Landeseigenen Forstbetrieb stark durch Kalamitätsholzeinschläge beeinflusst. Obwohl der Holzschlag gegenüber dem Vorjahr um rund 30 % zurückging, wurde der Hiebsatz etwa um den Faktor 2,5 überschritten. Aufgrund der erheblichen kalamitätsbedingten Vorratsverluste – vor allem bei der Baumart Fichte – ist die Angabe des Zuwachses derzeit nicht möglich.

● **Umsatzerlöse Holz und sonstige Umsatzerlöse**
Landeseigener Forstbetrieb 2018–2021

in Mio. EUR

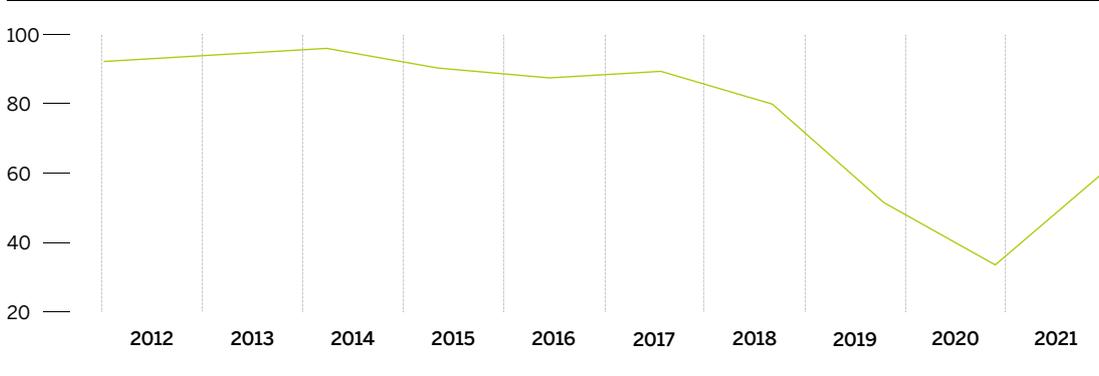


■ Umsatz aus Holz ■ sonstige Umsatzerlöse

Die hohe Nachfrage und die damit einhergehenden Preissteigerungen ab Mitte 2021 führten zu einem neuen Umsatzrekord, obwohl im NRW-Staatswald 2021 mit 1,3 Mio. Festmetern weit weniger Holz eingeschlagen wurde als im Jahr zuvor. Die gegenüber 2020 leicht rückläufigen sonstigen Umsatzerlöse sind vor allem auf weniger Einnahmen aus dem Verkauf von Ökopunkten zurückzuführen.

● **Preisentwicklung beim Fichtenstammholz**

Langholz, Langholz-Abschnitte, Güteklasse B, Stärkeklasse 2b, unentrindet, gerückt frei Weg*
in EUR/Festmeter

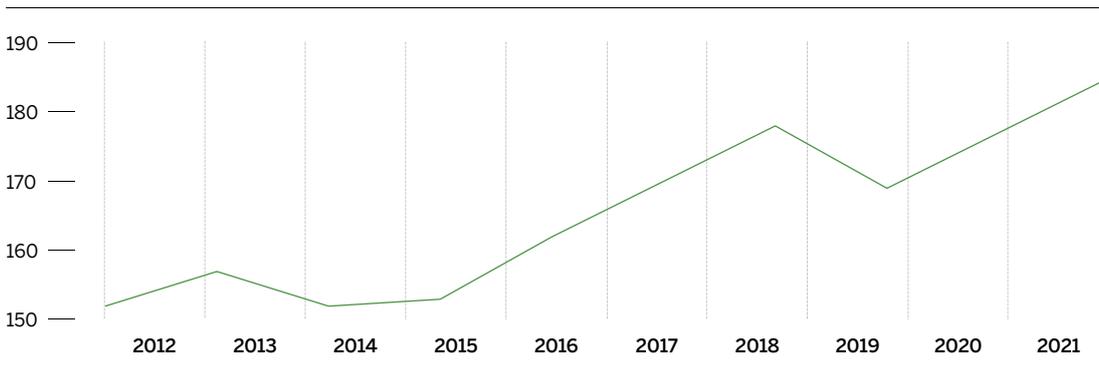


* Bis 2019: alle Waldbesitzarten, ab 2020: nur Staatswald.
Die Preise für Fichtenstammholz zogen 2021 deutlich an.

● **Preisentwicklung beim Eichenstammholz**

Langholz, Langholz-Abschnitte, Güteklasse B, Stärkeklasse 3b, unentrindet*

in EUR/Festmeter

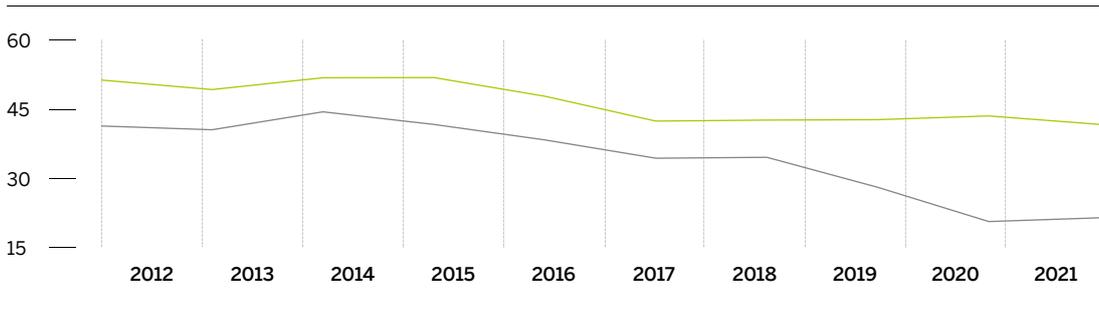


* Unentrindet, bis 2019: alle Waldbesitzarten, ab 2020: nur Staatswald.

Im Jahr 2021 konnten im Landeseigenen Forstbetrieb aufgrund der Borkenkäferkalamität und der damit verbundenen Konzentration auf den Einschlag befallener Fichten nur geringe Mengen Eiche eingeschlagen werden. Das Preisniveau blieb gegenüber 2020 unverändert hoch.

● **Preisentwicklung beim Industrieholz***

in EUR/Festmeter



* Gerückt frei Weg, bis 2019: alle Waldbesitzarten, ab 2020: nur Staatswald.

■ Buche, Esche, Ahorn, Hainbuche, Ulme ■ Fichte, Tanne

Wegen der großen Schadholzmengen waren die Industrieholzpreise für Nadelholz auch 2021 rückläufig. Zeitweise hatte das Überangebot zur Folge, dass diese Sortimente am Markt nicht absetzbar waren. Gegen Ende des Jahres setzte insbesondere für FSC®-zertifizierte Industrieholzsortimente eine erhöhte Nachfrage mit damit einhergehender Preissteigerung ein.

ÖKOLOGIE



Wald und Holz NRW gewährleistet den Erhalt des Waldökosystems und damit den Lebensraum für eine artenreiche Flora und Fauna. Zudem sichert Wald und Holz NRW durch umsichtiges Handeln zahlreiche Ökosystemleistungen des Waldes wie Luftreinhaltung und Sauerstoffproduktion, aber auch Wasserschutz, Grundwasserbildung oder Kohlenstoffbindung. So trägt Wald und Holz NRW maßgeblich zum aktiven Umwelt- und Klimaschutz bei.

Sustainability Balanced Scorecards

2.1 ÖKOLOGIE

Ziel:

Walderhaltung

Die Walderhaltung ist gesetzlicher Auftrag und stellt einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz dar.

Indikator:

Waldflächenbilanz =
Fläche der Erstaufforstungen
– Fläche der Umwandlungen

Istwert 2018 (Basis)	-7 ha
Istwert 2019	-47 ha
Istwert 2020	74 ha
Istwert 2021	107 ha

2.2 ÖKOLOGIE

Ziel:

Prozessschutzflächen

Die Naturwälder dienen dem Erhalt der an die Alters- und Zerfallsphase gebundenen Pflanzen- und Tierarten.

Indikator:

Größe der Prozessschutzfläche =
Naturwaldzellen
+ Wildnisentwicklungsgebiete
+ Nationalpark-Kernflächen

Istwert 2018 (Basis)	15.745 ha
Istwert 2019	15.839 ha
Istwert 2020	15.840 ha
Istwert 2021	15.841 ha

2.3 ÖKOLOGIE

Ziel:

Wasserschutz (Landeseigener Forstbetrieb)

Der Waldboden filtert und speichert große Mengen von Wasser und verhindert dadurch den Oberflächenabfluss.

Indikator:

Anteil der Wasserschutzgebietsfläche am Staatswald

Istwert 2018 (Basis)	17,18 %
Istwert 2019	17,13 %
Istwert 2020	17,12 %
Istwert 2021	17,18 %

● Waldverbreitung in NRW

- | | | |
|--|--|---------------------------------------|
| ① Nationalparkforstamt Eifel | ⑦ Regionalforstamt Kurkölnisches Sauerland | ⑬ Regionalforstamt Ruhrgebiet |
| ② Regionalforstamt Hocheifel-Zülpicher Börde | ⑧ Regionalforstamt Siegen-Wittgenstein | ⑭ Regionalforstamt Niederrhein |
| ③ Regionalforstamt Rureifel-Jülicher Börde | ⑨ Regionalforstamt Arnsberger Wald | ⑮ Regionalforstamt Münsterland |
| ④ Regionalforstamt Rhein-Sieg-Erft | ⑩ Regionalforstamt Oberes Sauerland | ⑯ Regionalforstamt Ostwestfalen-Lippe |
| ⑤ Regionalforstamt Bergisches Land | ⑪ Regionalforstamt Soest-Sauerland | |
| ⑥ Regionalforstamt Märkisches Sauerland | ⑫ Regionalforstamt Hochstift | |



■ Waldfläche — Grenze der Forstämter ● Forstamtssitz

→ QUELLE: Landeswaldinventur (LWI 2014)

– Datenbasis: Land NRW (2018) Datenlizenz Deutschland – ATKIS – BasisDLM, Version 2.0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0)

Mit 27 % ist mehr als ein Viertel der Fläche Nordrhein-Westfalens mit Wald bedeckt. Die besonders waldreichen Regionen liegen im Süden und Osten des Landes.

● **Gesamtwaldfläche**
und Gehölzfläche in NRW

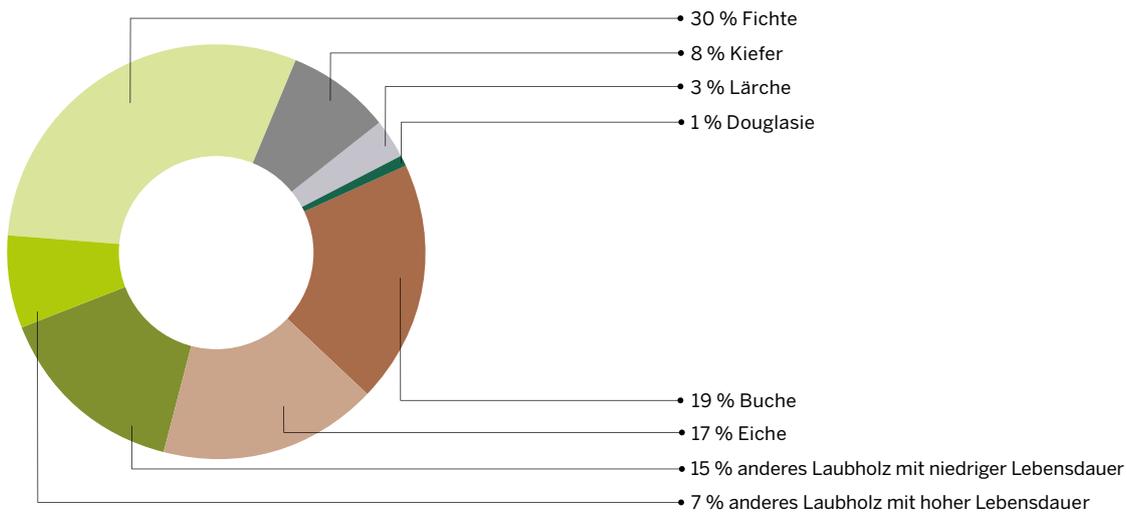
		in Hektar	
WALDDEFINITION	NORDRHEIN-WESTFALEN	STAATSWALD LAND	
Wald gem. BWaldG			
Gesamtwaldfläche	934.541	123.746	
davon bestockter Holzboden	882.206	118.054	
davon Blößen	6.192	799	
davon Nichtholzboden	46.143	4.894	

→ **QUELLE:** Landeswaldinventur (LWI 2014). Die Flächenangaben sind statistisch hochgerechnete Werte und keine vermessenen Flächeneinheiten.

Nach den Ergebnissen der 2014 durchgeführten Landeswaldinventur besteht Nordrhein-Westfalen auf einer Fläche von 934.541 Hektar aus Wald. Die Angaben berücksichtigen die nach wie vor aktuelle Kalamität noch nicht, die für einen Anstieg der Blößen gesorgt haben wird.

● **Baumartenverteilung**
in Nordrhein-Westfalen

in %



→ **QUELLE:** Landeswaldinventur (LWI 2014)

Die Angaben zur Baumartenverteilung stammen aus der letzten Landeswaldinventur, die im Jahr 2014 veröffentlicht wurde. Angesichts der Kalamitäten der vergangenen Jahre kommt es zu starken Verschiebungen. So ist insbesondere der Anteil der bisher dominierenden Fichte stark rückläufig.

● Schutzgebiete Wald und Offenland

in Hektar

KATEGORIE	NORDRHEIN-WESTFALEN		LANDESEIGENER FORSTBETRIEB	
	Gesamtfläche	davon Waldfläche	Gesamtfläche	davon Waldfläche
Nationalpark Eifel	10.870	8.360	7.290	7.040
• davon ohne Holzentnahme		6.330		4.440
Naturschutzgebiete (NSG)*	283.320	164.290	60.220	55.910
Naturparke*	1.519.980	628.930	93.350	88.950
Landschaftsschutzgebiete (LSG)*	1.642.550	630.830	55.190	52.980
Naturwaldzellen (NWZ) – Waldstilllegungsfläche	1.680	1.680	1.270	1.270
Geschützte Biotop gem. § 30 BNatSchG*	45.790	13.000	3.480	2.020
Wildnisentwicklungsgebiete (WEG) – Waldstilllegungsfläche	8.710	8.710	7.740	7.740
Natura-2000-Gebiete + NSG + LSG ohne Überschneidung*	1.977.920	803.670	116.320	109.780
Natura-2000-Gebiete ohne Überschneidung*	287.270	147.810	52.760	49.090
• davon Vogelschutzgebiete (VSG) mit Überlappung FFH	165.010	56.650	19.180	17.060
• davon Flora-Fauna-Habitat-Gebiete (FFH) mit Überlappung VSG	184.960	128.230	48.820	45.470
Industriewaldflächen – Waldstilllegungsfläche	181	181	43	43

* → QUELLE: Open.NRW (2021), Wald und Holz NRW (2021), ATKIS (2021).

Es kann zu Doppelerfassungen in nahezu allen Kategorien kommen. Deshalb dürfen z. B. „Stilllegungsflächenanteile“ der verschiedenen Kategorien nicht addiert werden.

Die Forderungen der nationalen Biodiversitätsstrategie nach 10 % Prozessschutz im öffentlichen Wald sind im landeseigenen Wald in NRW seit vielen Jahren erfüllt.

● Waldfläche mit Zertifikaten nachhaltiger Waldbewirtschaftung

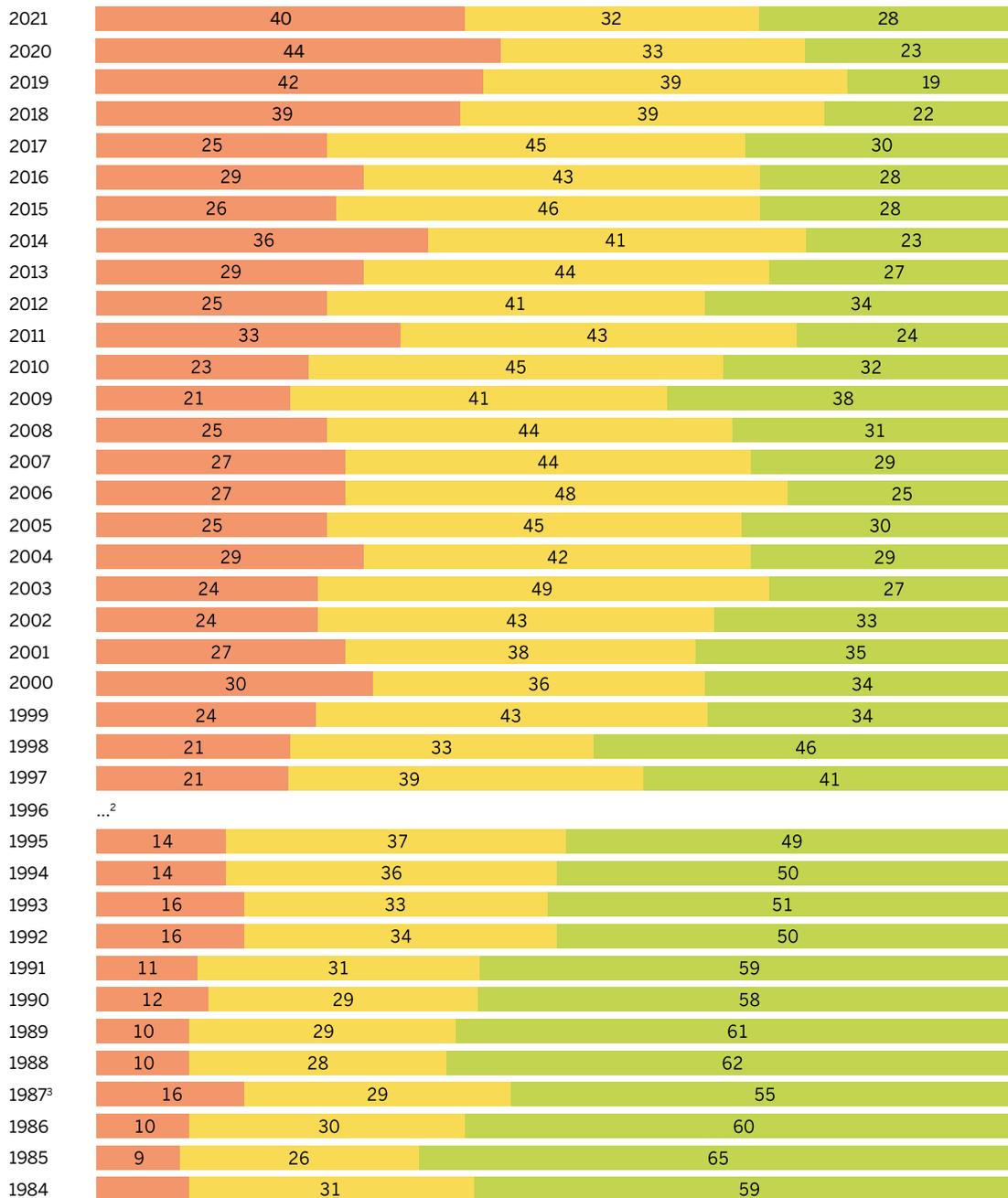
in Hektar

ZERTIFIKAT	NORDRHEIN-WESTFALEN	STAATSWALD LAND
FSC®	138.974 ¹	119.498 ¹
PEFC	742.683 ²	107.513 ³

¹ → QUELLE: FSC®-zertifizierte Forstbetriebe in Deutschland, FSC®; Stand 16.08.2021.² → QUELLE: PEFC Deutschland; Stand Jan. 2022.³ → Nur Holzbodenfläche.

Die nachhaltige Waldbewirtschaftung lässt sich unter anderem durch Zertifikate wie Forest Stewardship Council® (FSC) oder Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes (PEFC) dokumentieren. Der starke landesweite Zuwachs der PEFC-zertifizierten Fläche ist auf die Bundeswaldprämie zurückzuführen, deren Auszahlung an die Zertifizierung der Forstbetriebe nach einem Nachhaltigkeitsiegel (PEFC oder FSC) gebunden war. Der Zuwachs an FSC-zertifizierter Waldfläche im Landeseigenen Forstbetrieb resultiert aus der Übernahme des Diersfordter Waldes in den Zertifikatsumfang, nach Übergang des Eigentums an das Land.

● Entwicklung des Kronenzustands von 1984–2021

Fläche in %¹

■ deutliche Kronenverlichtung ■ schwache Kronenverlichtung (Warnstufe) ■ ohne Kronenverlichtung

¹ – Durch Rundungsdifferenzen können in einzelnen Jahren kleine Abweichungen in der Gesamtsumme entstehen.

² – Kein Landesergebnis.

³ – Nur bedingt mit den übrigen Jahren vergleichbar.

→ QUELLE: Waldzustandsbericht NRW 2021

Im Vergleich zum Vorjahr verbesserte sich der Zustand des Waldes 2021 leicht. Die überdurchschnittlich hohen Niederschläge in den Sommermonaten konnten den Negativtrend der vorangegangenen drei Dürrejahre stoppen. Dies ist allerdings kein Zeichen der Entwarnung, da die Schadprozente lediglich knapp unter das Niveau des Jahres 2019 zurückgefallen sind. In jedem der Jahre 2018 bis 2021 befinden sich unsere Wälder in einem schlechteren Zustand als in einem beliebigen anderen Jahr seit Beginn der Waldzustandserhebung im Jahr 1984.

● Wasserschutzgebiete im nordrhein-westfälischen Staatswald

	2018	2019	2020	2021
STAATSWALD IM WASSERSCHUTZGEBIET IN HA	20.221	20.222	20.419	20.424
davon				
Nadelwald in ha	8.415	8.422	8.590	8.440
Laubwald in ha	6.316	6.317	6.246	6.253
Mischwald in ha	4.824	4.824	4.883	5.033
ANTEIL DES STAATSWALDES MIT FLÄCHE IM WSG	17 %	17 %	17 %	17 %

Der Wald in Nordrhein-Westfalen leistet einen grundlegenden Beitrag zur Bereitstellung von hochwertigem Trinkwasser sowie zur Dämpfung von Hochwasserspitzen. 17 % der nordrhein-westfälischen Staatswaldflächen liegen in einem Wasserschutzgebiet.

● Forstsaatgut und gebietseigene Gehölze

STAND DES ERNTEZULASSUNGSREGISTERS ZUM:	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2021
Anzahl Bestände	1.043	1.034	1.049
Gesamtfläche in Hektar	8.899	8.791	8.839
Reduzierte Fläche in Hektar*	5.605	5.527	5.539
Anzahl der Ernten	62	229	43
Erntemenge Rohsaatgut in Kilogramm	48.075	182.446	9.486
Zulassungen	5	3	12
Widerrufe	26	13	9
Bescheide zu Erntebeständen	61	30	32
STAND DES REGISTERS GEBIETSEIGENE GEHÖLZE ZUM:	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2021
Anzahl Bestände	216	244	246
Gesamtfläche in Hektar	116	168	168
Reduzierte Fläche in Hektar	38	52	52

* Die „reduzierte Fläche“ ist der Anteil der jeweils zugelassenen Baumart an der Gesamtfläche der jeweiligen Zulassungseinheit. Auch bei mehreren zugelassenen Baumarten auf derselben Fläche kann die reduzierte Fläche nicht größer als die Gesamtfläche sein.

Wald und Holz NRW hat den gesetzlichen Auftrag, ein Erntezulassungsregister zu führen. Die wichtigsten Aktivitäten sind dabei, Erntebestände für forstliches Vermehrungsgut, das die genetische Information zukünftiger Waldgenerationen trägt, amtlich zuzulassen und sie in einem frei zugänglichen Register zu dokumentieren sowie forstvermehrungsgutrechtliche Vorgaben bei der Ernte, Anzucht und der Vermarktung von Saat- und Pflanzgut der wichtigsten Wirtschaftsbaumarten zu kontrollieren. Im Jahr 2021 sind weitere Fichtenbestände der Borkenkäferkalamität und der Dürre zum Opfer gefallen. In NRW gibt es in den Herkunftsgebieten 01 (Norddeutsches Tiefland), 04 (Rheinisches und Saarpfälzer Bergland sowie Oberrheingraben, kolline Stufe) und 06 (Weser- und Hessisches Bergland, kolline Stufe) keine zugelassenen Fichtenbestände mehr. 2021 war ein Jahr mit sehr schlechten Erntemöglichkeiten bei den meisten Baumarten.

Das sogenannte GEG-Register (GEG = gebietseigene Gehölze) wird von Wald und Holz NRW geführt, um die Umsetzung naturschutzrechtlicher Vorgaben zu unterstützen. Hier geht es um die Bereitstellung von Ernteobjekten, in denen gebietseigenes Gehölzsaatgut im Sinne des § 40 Bundesnaturschutzgesetz geerntet und zu entsprechenden Pflanzen angezogen werden kann. Die Führung des GEG-Registers unterstützt zudem die Aktivitäten von Wald und Holz NRW zur Erhaltung und Förderung heimischer und seltener Baum- und Strauchvorkommen.

Die Klimaschutzleistung der Wald- und Holzwirtschaft setzt sich zusammen aus dem im Wald gespeicherten CO₂ (Waldspeicher), dem in Holzprodukten gebundenen CO₂ (Holzproduktespeicher) sowie vermiedenen CO₂-Emissionen (Substitution). Zur Vermeidung von CO₂-Emissionen kommt es, wenn Holzprodukte anstelle von Produkten genutzt werden, deren Verwendung einen höheren CO₂-Ausstoß zur Folge gehabt hätte als diese. Der Waldspeicher wächst, wenn mehr Holz zuwächst als genutzt wird oder abstirbt.

Die letzten gesicherten Erkenntnisse über den Zuwachs im Wald existieren für die Jahre 2012 bis 2017 und können durch das extreme Dürrejahr 2018 und seine Folgen nicht in gewohnter Weise fortgeschrieben werden. So gibt es erste Hinweise darauf, dass der Zuwachs in den Jahren 2018/19 im Mittel nur die Hälfte des sonst Üblichen erreichte, während er sich 2020 wieder stabilisierte. Hinzu kommt das Absterben ganzer Fichtenwälder. Sterben Wälder komplett ab, können sie kein CO₂ mehr speichern, während gleichzeitig durch die Zersetzung von Totholz und Humus CO₂ freigesetzt wird. Dadurch können Waldbestände von CO₂-Senken zu CO₂-Quellen werden. Unter den Dürrejahren und den Fichtenborkenkäfern litten in erster Linie ältere Fichten. Dabei wurden sowohl reine Fichtenbestände als auch Fichtenbestände mit Buchenvoranbauten und eingemischten Fichtennaturverjüngungen geschädigt. Auf den letztgenannten Flächen entstanden also keine Kahlfelder, sondern der Wald existierte weiterhin und die jungen Bäume betrieben weiter Photosynthese und neutralisierten CO₂ durch die Kohlenstoffbindung im Holz. Wie eine aktuelle Auswertung ergab, beträgt dieser Anteil an allen geschädigten Flächen 33 %. Im Umkehrschluss sind zwei Drittel der Schadflächen zu CO₂-Quellen geworden. Diese Aspekte wurden erstmals in diesem Bericht gewürdigt. Konkret bedeutet dies, dass die kalamitätsbedingte Freisetzung von CO₂ durch Freiflächen sowie die ungewöhnlich hohen Totholz mengen sich schätzungsweise auf 87.000 Tonnen CO₂ bzw. 24.000 Tonnen Kohlenstoff summiert.

- **Jährliche Klimaschutzleistung**
durch die Bindung von Kohlendioxid (CO₂) und Kohlenstoff (C) / Landeseigener Forstbetrieb

JÄHRLICHE KLIMASCHUTZLEISTUNG 2018–2021	in Tonnen	
	CO ₂	C
Waldspeicher	863.625	235.534
Nachhaltige Holznutzung	2.219.632	605.299
• Holzproduktespeicher	796.383	217.175
• materielle Substitution	1.194.574	325.763
• energetische Substitution	228.676	62.360
Zwischensumme positiver Klimaschutzleistungen	3.083.257	–
Freisetzung durch Fichten-Totholz und Freiflächen	–87.154,42	23.767,23
Gesamte Klimaschutzleistung	2.996.103	817.066

Für die Jahre 2018 bis 2021 kann von einem mittleren jährlichen Zuwachs des Waldspeichers respektive von einer Klimaschutzleistung in landeseigenen Wäldern von ca. 860.000 Tonnen CO₂ bzw. ca. 235.000 Tonnen Kohlenstoff ausgegangen werden. Gleichzeitig liegt die Klimaschutzleistung durch die nachhaltige Holznutzung (Holzproduktespeicher und Substitution) der abgestorbenen Bäume bei ca. 2 Mio. Tonnen CO₂ bzw. ca. 550.000 Tonnen Kohlenstoff. Im Vergleich zum Zustand vor 2018 bedeutet dies zwar eine Abnahme des Zuwachses des Waldspeichers, aber auch eine ungewöhnliche Zunahme der Holznutzung, des damit verbundenen Holzproduktespeichers und der Substitutionsleistung. Es ist davon auszugehen, dass sich dieser Trend nach Überstehen der Borkenkäferkalamität umdrehen wird, da der Nachhaltigkeitsfaktor erheblich nach unten korrigiert werden muss. Die Berechnungen zeigen, dass der Wald trotz der großen und überall sichtbaren Schäden weiterhin einen großen Beitrag zum Klimaschutz leistet.

● **Windenergieanlagen (WEA)**
im Wald in Nordrhein-Westfalen

ANZAHL								
	im Wald gesamt		im Privatwald		im Kommunalwald		im Staatswald	
	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021
WEA-Projekte oder im Betrieb	93	102	47	51	43	48	3*	3*
WEA-Projekte im Genehmigungsverfahren (UVP und BImSchG)	178	229	165	205	8	18	5	6
WEA-Projekte ausgesetzt	61	60	29	32	13	8	19	20

* – Aufgeführt sind nur die WEA von Wald und Holz NRW im Wald. Von den insgesamt 6 genehmigten WEA sind 5 in Betrieb, wovon lediglich 3 auf Waldflächen stehen.

Derzeit sind in nordrhein-westfälischen Wäldern 102 Windenergieanlagen (WEA) in Betrieb, davon 51 im Privat-, 48 im Kommunal- und 3 im Staatswald. Die installierte Leistung beträgt 277,76 Megawatt (MW), wofür 35,17 Hektar Wald in andere Nutzungsformen umgewandelt wurden. Dies entspricht 0,35 Hektar je WEA oder 0,13 Hektar je installiertem MW.

Weiterhin befinden sich 229 WEA in Genehmigungsverfahren nach Bundesimmissionsschutzgesetz; im Jahr 2020 waren dies noch 178 Verfahren. 60 WEA-Projekte wurden ausgesetzt bzw. zurückgestellt. In der Summe bieten die aktuellen Projektplanungen wenig Anlass zur Ablehnung bzw. zur Verbesserung. In naher Zukunft wird mit einer Reihe von Anträgen und einem Anstieg von Genehmigungen gerechnet, so dass die Anzahl der WEA im Wald deutlich zunehmen wird.

Seit dem Jahr 2015 steht die Biotopholzstrategie „Xylobius“ für einen integrativen Waldnaturschutz. In diesem Sinne setzt Wald und Holz NRW den Gedanken vom Nutzen und Schützen in den bewirtschafteten Staatswaldflächen um. Die Försterinnen und Förster haben im Jahr 2021 die Erfassung von Biotopholz fortgesetzt und dafür die speziell entwickelte Biotopbaum-App auf ihren Toughpads genutzt. Damit wird nicht nur starkes Totholz geschützt, sondern es werden auch Horst-, Höhlen- und Uraltbäume bis in die nächste Bestandesgeneration erhalten.

● Erfasste Biotopbäume in NRW



Das Jahr 2021 zeigt einen sprunghaften Anstieg bei Anzahl und Masse der Biotopbäume. Die Erhöhung um 9.900 Biotopbäume geht einher mit der Steigerung der Biotopholz-Masse um rund 52.600 Kubikmeter. Dies ist neben der weiter intensiven Erfassung von Biotopholz

durch die Försterinnen und Förster in den Staatswaldrevieren vor allem auf die Datenübernahme aus dem Life-Plus-Projekt „Villevälder“ in die Xylobius-Datenbank zurückzuführen.

Voraussetzung für die Wiederbewaldung der Kalamitätsflächen mit klimastabilen Mischwäldern ist die Regulierung der Bestände von wiederkäuendem Schalenwild durch die Jagd. Nur mit angepassten Wildbeständen können zukunftsfähige Wälder wieder in Bestockung gebracht werden und heranwachsen. Die Höhe des Abschusses orientiert sich maßgeblich an der Erreichung dieses Ziels. Beim Schwarzwild erfordert die Gefahr der Einschleppung der Afrikanischen Schweinepest weiterhin eine intensive Bejagung.

● **Jagdflächen Landeseigener Forstbetrieb (Staatswald einschließlich Nationalpark)**
in den Jagdjahren 2018/19–2021/22

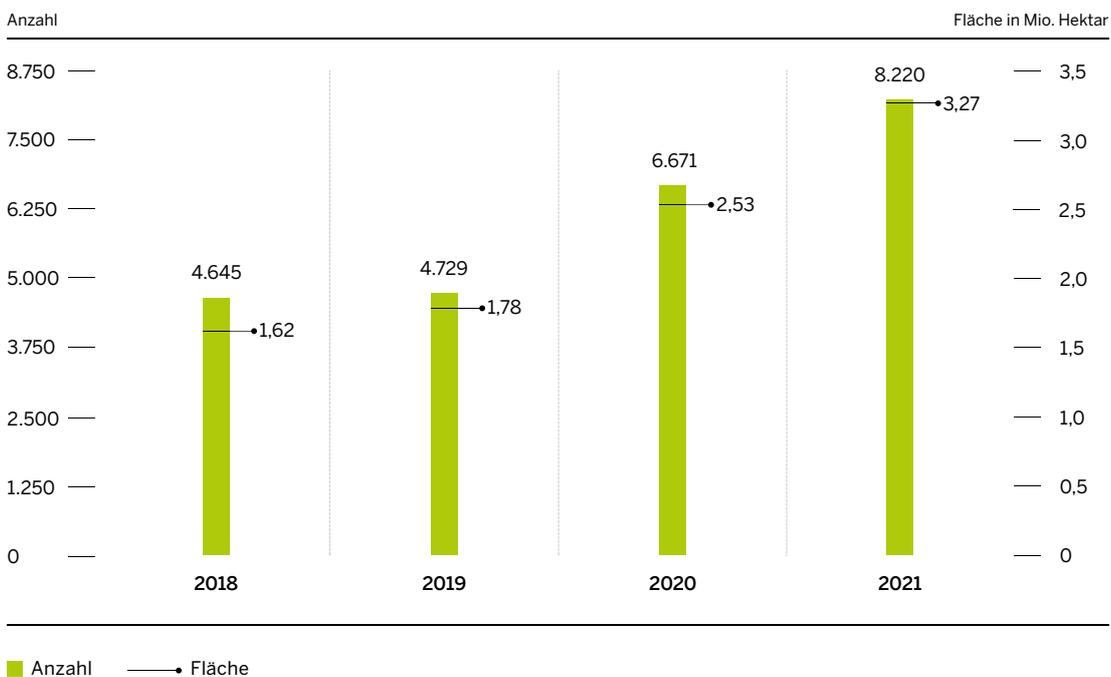
JAGDJAHR	Jagdfläche in Hektar			
	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22
Gesamtjagdfläche	124.227	124.267	124.887	124.659
davon angegliederte Jagdfläche ¹	6.538	6.391	6.843	6.690
davon abgegliederte Jagdfläche ²	7.289	7.341	7.226	7.178
davon verpachtete Fläche	38.139	39.024	38.451	35.106
davon Pirschbezirks-Fläche	16.329	15.173	12.711	11.890

¹ – Grundstücke anderer Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer, die an einen staatlichen Eigenjagdbezirk angegliedert wurden und diesem dadurch zugehörig sind (Angliederung).

² – Landeseigene Grundstücke, die einem gemeinschaftlichen Jagdbezirk angehören oder an einen anderen Eigenjagdbezirk angegliedert wurden (Abgliederung).

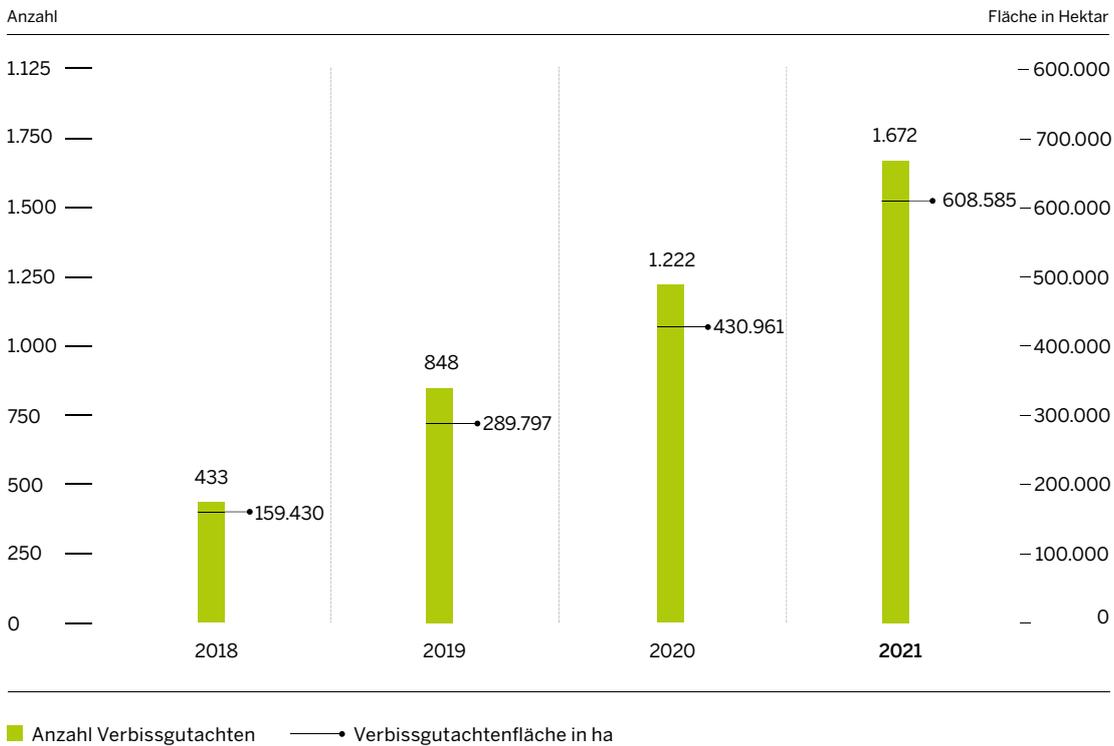
Die Gesamtjagdflächen sind über die vergangenen Jahre in etwa gleichbleibend. Die Flächen der Jagdverpachtungen und Pirschbezirke sind hingegen rückläufig. Grund ist die Stärkung der Regiejagd zur Unterstützung der Wiederbewaldungsbemühungen.

● **Digitalisierung**
von Jagdbezirken



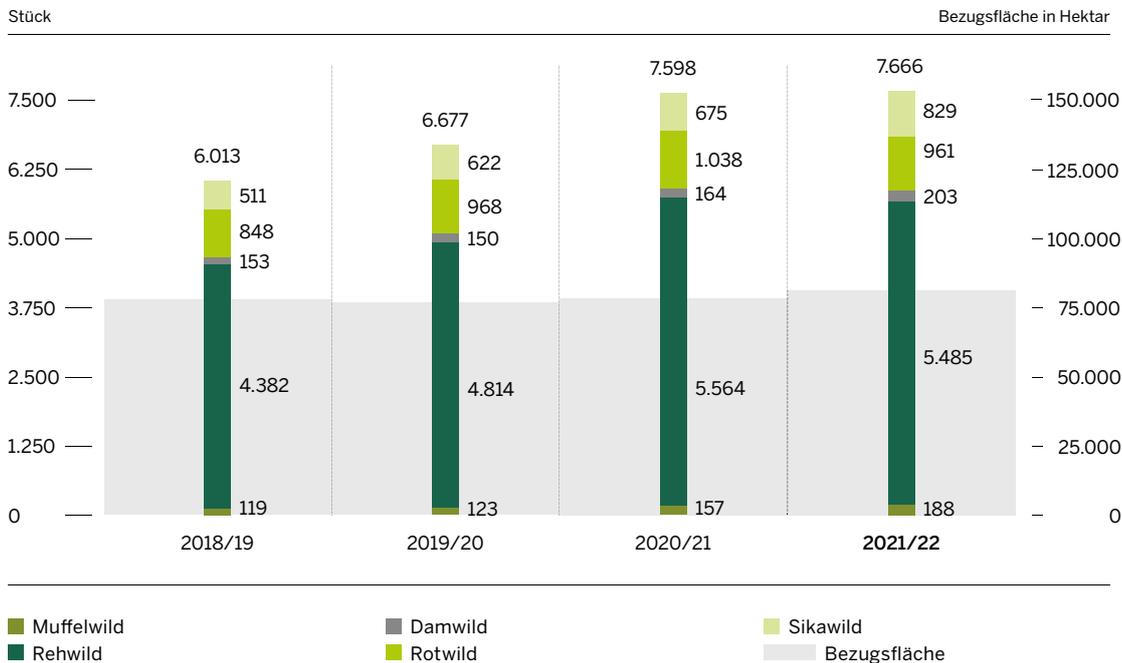
Wald und Holz NRW hat die Digitalisierung der Jagdbezirke für 52 von 53 Kreisen und kreisfreien Städten abgeschlossen. Die digitalisierten Daten bilden die Grundlage für die Erstellung der gesetzlich geforderten Verbissgutachten. Durch das einheitliche Datenformat sind aggregierte Darstellungen und Sonderauswertungen möglich, die beispielsweise zum Zwecke der Wiederbewaldung und Bekämpfung der Afrikanischen Schweinepest (ASP) genutzt werden können.

● Anzahl und Fläche erstellter Verbissgutachten



Gemäß § 22 (5) des nordrhein-westfälischen Landesjagdgesetzes ist Wald und Holz NRW turnusgemäß zur Durchführung und Erstellung eines Verbissgutachtens verpflichtet. Damit sollen zum einen die Auswirkungen des Schalenwildes auf die Verjüngung der Waldvegetation geprüft und zum anderen die Abschussplanung angepasst werden. Die Gutachten stützen sich dabei auf objektiv messbare Fakten aus den Verbissaufnahmen, gegebenenfalls von Schältschadenserhebungen und Erkenntnissen aus Weisergattern. Sofern das waldbauliche Betriebsziel laut entsprechenden Erhebungen nachweislich gefährdet ist, werden Handlungsempfehlungen für die Waldbesitzerinnen und -besitzer erarbeitet, mit dem Ziel, ein ausgeglichenes Wald-Wild-Verhältnis herzustellen. Die Gutachten bilden somit eine Grundlage für eine erfolgreiche Wiederbewaldung.

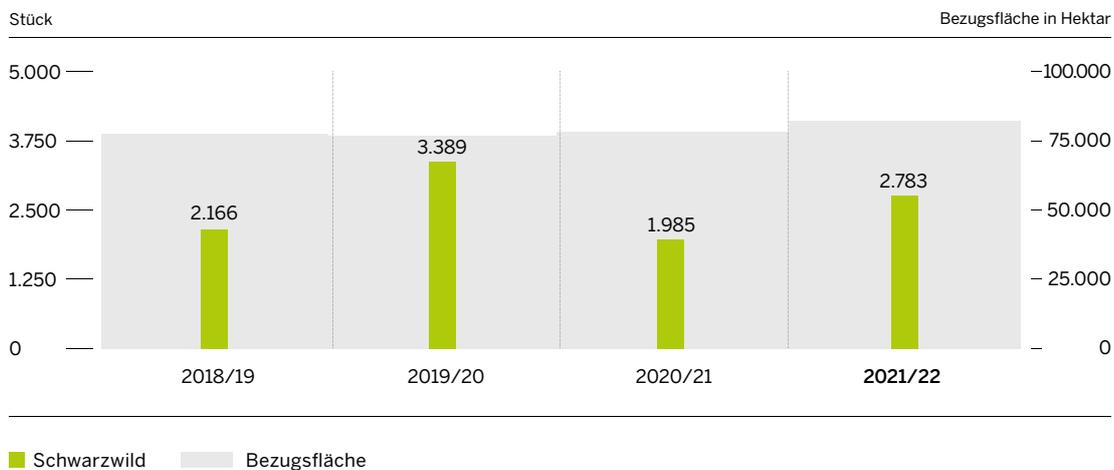
● **Abschusszahlen wiederkäuendes Schalenwild**
in der Regiejagd in den Jagdjahren 2018/19–2021/22



Der Abschuss des wiederkäuenden Schalenwildes liegt in Summe auf demselben Niveau wie im Vorjahr. Dies ist jedoch in Abhängigkeit von der Wildart differenziert zu betrachten. In Bezug auf die Bejagung des Rotwildes unterliegen die Abschusszahlen nur geringfügigen Schwankungen von +/- 10%. Grundsätzlich unterliegt diese Wildart den Beschränkungen und Vorgaben der behördlichen Abschussplanung. Im Jahr 2021 machten sich insbesondere die größeren Anstrengungen im Herbst bezüglich der Bejagung des Rotwildes bemerkbar. Hinsichtlich des Sikawildes werden im Regionalforstamt Arnsberger Wald enorme Anstrengungen unternommen, um den Bestand auf ein waldverträgliches Maß abzusenken. Instrumente wie Jagdzeitverlängerungen, Intervalljagden sowie gezielte Jagdstrategien ließen die Jagdstrecke in den letzten Jahren ansteigen. Jedoch gibt es auch hier Beschränkungen und Vorgaben durch die behördliche Abschussplanung sowie die Wiedereinführung des Verbreitungsgebietes „Arnsberger Wald“.

Die Stagnation der hohen Abschusszahlen beim Rehwild ist auch Ergebnis der behördlichen Schonzeitverkürzung, wodurch bereits ab dem 1. April des Jagdjahres 2021/2022 mit der Jagd auf Rehwild begonnen werden konnte. Gerade vor dem Hintergrund der anstehenden Wiederbewaldung steht der Abschuss von Rehwild stark im Fokus. Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Abschusszahlen zum größten Teil den enormen Anstrengungen der Jagd ausübenden zu verdanken sind. Die Bedeutung angepasster Wildbestände, insbesondere in der aktuellen Situation, ist allen Handelnden bewusst. Da sich die Einschätzung von Wildbeständen als teils schwierig erweist, ist zu bezweifeln, ob bereits eine Reduzierung der Wildbestände eingetreten ist. Vielmehr ist davon auszugehen, dass die Wildbestände aufgrund der Erhöhung der Biotopkapazitäten auf Kalamitätsflächen ansteigen werden. Um hier die Wiederbewaldung jagdlich tatkräftig begleiten zu können, müssen die Anstrengungen der Jagd ausübenden weiterhin hoch bleiben.

● **Abschusszahlen Schwarzwild**
in der Regiejagd in den Jagdjahren 2018/19–2021/22



Die Schwarzwildstrecken schwanken zwischen den Jahren naturgemäß stark. Der sehr hohe Abschuss im Jagdjahr 2019/20 zur vorbeugenden Bekämpfung der Afrikanischen Schweinepest hat den Schwarzwildbestand derart reduziert, dass im Jagdjahr 2020/21 trotz weiterhin intensiver Jagdbemühungen eine geringere Strecke erzielt wurde. Im Jagdjahr 2021/22 stieg die Strecke wieder merklich an.

SOZIALES

Gesellschaft



Als gemeinwohlorientiertes, öffentliches Unternehmen nimmt Wald und Holz NRW eine besondere Verantwortung in verschiedenen Handlungsfeldern wahr. Wald und Holz NRW trägt zur Strukturverbesserung im ländlichen Raum bei, unterstützt die rund 150.000 Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer in NRW und gibt im Rahmen seiner Umweltbildung wichtiges Wissen rund um den Wald weiter.

Sustainability Balanced Scorecards

3.1 SOZIALES

Ziel:

Umweltbildung

Umweltbildung bei Wald und Holz NRW ist verwurzelt im UNESCO-Konzept Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).

Indikator:

Anzahl der erreichten Personen in der Umweltbildung (ohne Jugendwaldheime)

Istwert 2018 (Basis)	> 165.000 Pers.
Istwert 2019	> 117.000 Pers.
Istwert 2020	> 31.000 Pers.
Istwert 2021	> 44.000 Pers.

3.2 SOZIALES

Ziel:

Offene und transparente Kommunikation

Wald und Holz NRW informiert über den Wald und über das eigene Handeln.

Indikator:

Reichweite Berichterstattung über Wald und Holz NRW (Print- und Onlinemedien)

Istwert 2018 (Basis)	349,2 Mio. Pers.
Istwert 2019	808,6 Mio. Pers.
Istwert 2020	1.489,5 Mio. Pers.
Istwert 2021	1.136,0 Mio. Pers.

3.3 SOZIALES

Ziel:

Ausbildung

Wald und Holz NRW bildet nachhaltig qualifizierte Fachkräfte über den eigenen Bedarf hinaus in unterschiedlichen Ausbildungsverhältnissen aus.

Indikator:

Ausbildungsquote: Auszubildende im Verhältnis zum Vollzeitäquivalent der Beschäftigten

Istwert 2018 (Basis)	13,0 %
Istwert 2019	13,3 %
Istwert 2020	12,5 %
Istwert 2021	12,2 %

3.4 SOZIALES

Ziel:

Naturnahe Waldwirtschaft

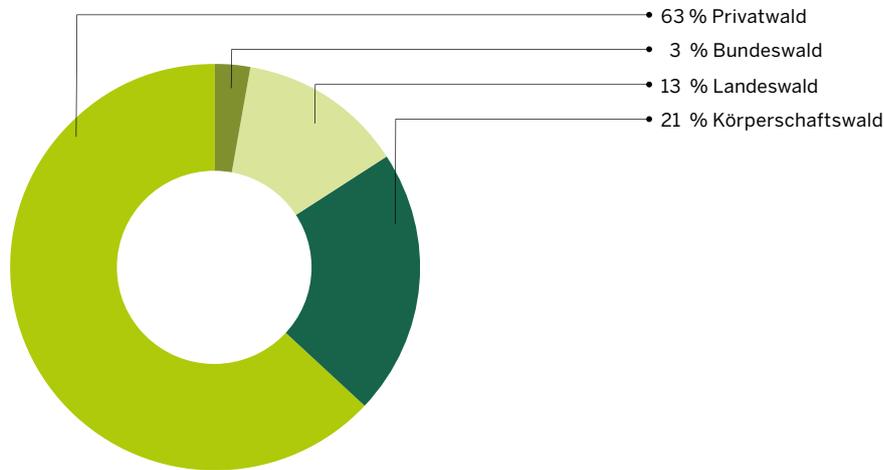
Wald und Holz NRW hat den Auftrag und den Anspruch, den Staatswald zum Wohle der Gesellschaft vorbildlich und naturnah zu bewirtschaften.

Indikator:

Aufwand Produktgruppe Leistungen für die Allgemeinheit inklusive Reitwege

Istwert 2018 (Basis)	2,93 Mio. EUR
Istwert 2019	2,44 Mio. EUR
Istwert 2020	2,72 Mio. EUR
Istwert 2021	2,92 Mio. EUR

● Waldbesitzverteilung in NRW



→ QUELLE: Landeswaldinventur (LWI 2014)

Fast zwei Drittel der nordrhein-westfälischen Wälder sind Privateigentum – so viel wie in keinem anderen Bundesland. Mehr als ein Fünftel der NRW-Waldfläche ist sogenannter Körperschaftswald. Dieser Wald ist in Besitz von Kreisen, Städten und Gemeinden, Landschaftsverbänden, dem Landesverband Lippe und dem Regionalverband Ruhr.

● Anerkannte forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse in NRW

ZUSAMMENSCHLÜSSE		2018	2019	2020	2021
FORSTBETRIEBSGEMEINSCHAFTEN (FBG) § 16 ff. BWaldG	Anzahl	251	245	242	237
	Mitglieder	46.525	46.193	45.693	rd. 45.000
	Fläche in ha	326.292	322.874	322.374	316.206
FORSTBETRIEBSVERBÄNDE (FBV) § 21 ff. BWaldG	Anzahl	15	15	15	15
	Mitglieder	3.867	3.867	3.867	3.867
	Fläche in ha	6.589	6.589	6.589	6.589
WALDWIRTSCHAFTSGENOSSENSCHAFTEN (WWG) § 14 ff. LFoG	Anzahl	18	18	18	18
	Mitglieder	2.085	2.085	2.085	2.085
	Fläche in ha	4.136	4.136	4.136	4.136
WALDGENOSSENSCHAFTEN (WG) § 1 Gemeinschaftswaldgesetz	Anzahl	262	262	262	268
	Anteilsberechtigte	16.992	16.992	16.992	16.169
	Fläche in ha	42.427	42.427	42.427	41.791
FORSTWIRTSCHAFTLICHE VEREINIGUNGEN (FWV) § 37 ff. BWaldG	Anzahl	10	13	13	14
	Mitglieder	192	241	241	245
	Fläche in ha	168.505	252.538	252.538	257.485

Die Anzahl forstwirtschaftlicher Zusammenschlüsse sowie die Waldfläche haben in 2021 leicht abgenommen. Es sind Tendenzen erkennbar, dass Forstbetriebsgemeinschaften fusionieren wollen, um sich zu professionalisieren und den erhöhten Aufwand in der direkten Förderung zu kompensieren. Die Mitgliedsfläche in den Forstwirtschaftlichen Vereinigungen als Dachorganisation hat dementsprechend einen leichten Zuwachs erfahren.

● **Betreuung des Waldbesitzes in forstlichen Zusammenschlüssen**
im Rahmen von Verträgen über ständige tätige Mithilfe

		nach Tätigkeit			
		2018	2019	2020	2021
KULTUREN / VORANBAU / UNTERBAU	in Hektar	853	996	663	663
	Anzahl Pflanzen	2.158.306	1.820.640	1.815.430	1.869.673
	davon Laubholz in %	48,0	56,0	52,0	49,0
KULTURPFLEGE	in Hektar	1.865	1.066	793	418
WEGEBAU	in Kilometern	974	463	470	379
KALKUNG	in Hektar	3.372	1.446	1.382	0
HOLZEINSCHLAG	in Festmetern	1.600.118	2.033.192	3.981.466	5.489.320
	davon Durchforstung in %	26,3	6,2	5,9	2,5
HOLZVERKAUFSVERMITTLUNG	in Festmetern	1.184.158	857.639	113.895	0
	davon Brennholz in %	2,3	2,4	4,1	0
	Anzahl Waldbesitzer/-innen	8.660	5.297	655	0

Auch in 2021 hat der Schwerpunkt der Tätigkeiten der Revierleitungen im Bereich der Bewältigung der Schäden durch die Käferkalamität gelegen. Die Holzmobilisierung hat dementsprechend wiederum eine deutliche Ausweitung erfahren. Die Anpflanzung und die Kulturpflege waren rückläufig und dürften nicht die waldbaulichen Notwendigkeiten und Chancen widerspiegeln.

● **Betriebsleitungs- und Beförderungsaufgaben**
Waldflächen, auf denen Wald und Holz NRW per Vertrag die Betriebsleitungs- und Beförderungsaufgaben übernommen hat

	in Hektar			
	2018	2019	2020	2021
STÄNDIGE TÄTIGE MITHILFE (BEFÖRSTERUNG) IN ZUSAMMENSCHLÜSSEN BEI				
Forstbetriebsgemeinschaften	304.156	300.790	300.290	277.843
Forstbetriebsverbänden	4.905	4.901	4.901	4.901
Waldwirtschafts-genossenschaften	4.115	4.232	4.232	4.232
Waldgenossenschaften	27.258	27.258	27.258	26.503
BETRIEBSLEITUNG BEIM KOMMUNALWALD				
	19.773	19.773	19.773	19.773
BEFÖRSTERUNG IM KOMMUNALWALD (OHNE ZUSAMMENSCHLÜSSE)				
	3.498	3.498	3.498	3.498

Die Beförsterungsfläche hat in 2021 erkennbar abgenommen. Der Waldbesitz kann in der direkten Förderung frei zwischen privaten und staatlichen Forstdienstleistern wählen. Die Effekte sind erkennbar.

● **Übersicht über die Förderung des privaten und kommunalen Waldbesitzes sowie der Holzwirtschaft in Nordrhein-Westfalen**

in Tausend EUR

FORSTLICHE FÖRDERUNG	2018	2019	2020	2021		
	gesamt	gesamt	gesamt	gesamt	davon national kofinanziert	davon EU-kofinanziert
Neuartige Waldschäden (= Kalkung)	1.983	648	237	398	205	193
Waldbauliche Maßnahmen	536	1.253	1.878	624	363	262
Extremwetterförderung	–	5.232	41.427	62.558	62.558	0
Rückepferdeeinsatz	6	1	1	0	0	0
Wegebau	591	562	333	539	135	404
Forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse	38	0	0	0	0	0
Pilotprojekt Betreuungsdienstleistungen	258	315	0	0	0	0
Direkte Förderung	–	13	1.066	3.977	3.977	0
Alt- und Totholzförderung	411	115	632	203	105	97
Sonstige Naturschutzmaßnahmen	139	12	16	11	11	0
Erstaufforstungsprämie	85	67	38	69	69	0
Bundeswaldprämie an Waldgenossenschaften	0	0	0	128	128	0
→ SUMME FORSTLICHE FÖRDERUNG	4.048	8.217	45.627	68.506	67.550	956
HOLZWIRTSCHAFTSFÖRDERUNG						
Holz 2010 / Holz 2015	1	330	320	204	112	92
Holz-Wissen	5	11	5	3	3	0
Holzvermarktungsorganisationen	–	167	301	246	246	0
Holzwirtschaftsförderung	84	44	69	37	37	0
Entrindungsaggregate	–	15	0	0	0	0
→ SUMME HOLZWIRTSCHAFTSFÖRDERUNG	89	567	695	490	398	92
SUMME FORST + HOLZ	4.138	8.784	46.322	68.996	67.948	1.048

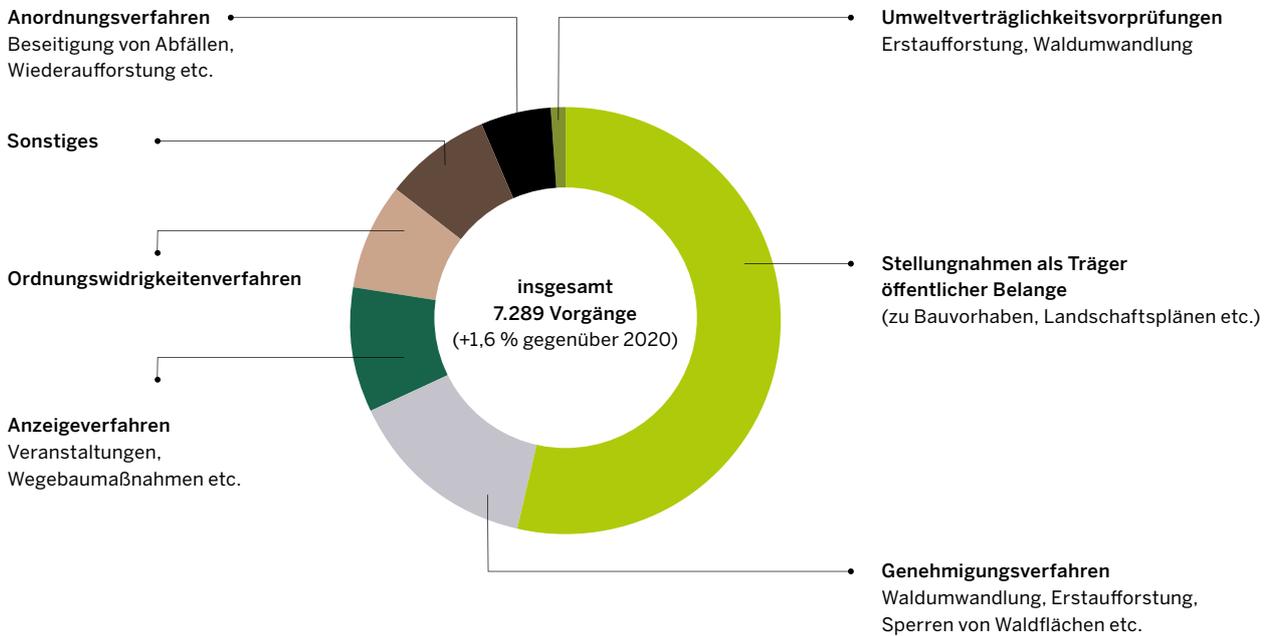
Mit Hilfe der finanziellen Förderung von Waldbesitzerinnen und Waldbesitzern soll der Wald für die Allgemeinheit gesichert, geschützt, aber auch vermehrt werden. Der Bund, das Land NRW und die EU fördern Maßnahmen des Waldbesitzes, die der Sicherung der Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktion des Waldes sowie der Verbesserung der Produktions-, Arbeits- und Absatzbedingungen in der Forstwirtschaft dienen, oder Maßnahmen, die zur Umsetzung fachlicher Ziele des Naturschutzes im Wald unter besonderer Berücksichtigung von FFH-Gebieten und EG-Vogelschutzgebieten beitragen.

Besondere Aufmerksamkeit liegt derzeit auf der Bewältigung der durch die Großkalamität verursachten Folgen. Über die Extremwetterfolgenrichtlinie fördern der Bund und das Land nicht nur den Schutz der nicht vom Borkenkäfer geschädigten Bäume sowie die Aufarbeitung der befallenen Bäume, sondern auch die Aufarbeitung der sogenannten „Dürrständer“ (abgestorbene, stehende Bäume). Im zweiten Schritt wird über diese Richtlinie die Wiederaufforstung der geschädigten Flächen außerhalb von Schutzgebieten gefördert. Die Förderung von käfergeschädigten Flächen innerhalb der Schutzgebiete erfolgt als waldbauliche Maßnahme über die Privat- und Körperschaftswaldrichtlinien.

Seit Ende 2019 fördert das Land die nachhaltige Waldbewirtschaftung in forstwirtschaftlichen Zusammenschlüssen direkt auf breiter Fläche (Direkte Förderung). Zum 31.12.2021 lief die „indirekte Förderung“ aus; Wald und Holz NRW bietet die Beförderung nur noch zu Vollkosten. Das Pilotprojekt „Betreuungsdienstleistungen“, mit dem wichtige Erfahrungen für die Umstellung gesammelt werden konnten, ist 2019 ausgelaufen.

Zusätzlich fördern das Land NRW und die EU auch Maßnahmen, die die Effizienz bei der Verarbeitung und Vermarktung forstwirtschaftlicher Primärprodukte verbessern. Hierzu gehören die Erschließung neuer Absatzmöglichkeiten ebenso wie die Verbesserung der Holzmobilisierung, um für die Holzverarbeitenden Betriebe eine ausreichende Rohstoffversorgung zu organisieren. So werden verschiedenste Projekte auf Grundlage des § 44 Landeshaushaltsordnung aus reinen Landesmitteln gefördert. Die Förderrichtlinie „Holz 2015“ lief zum 31.12.2021 aus und wurde 2021 nur noch ausfinanziert.

● **Hoheitliche Tätigkeiten im Bereich der Walderhaltung und als Träger öffentlicher Belange**
 Jahresstatistik des Landesbetriebes Wald und Holz Nordrhein-Westfalen für das Jahr 2021



Wald und Holz NRW ist Genehmigungs- und Ordnungsbehörde für den Wald. Zu Verfahren anderer Behörden erarbeiten die Forstämter forstfachliche Stellungnahmen als Träger öffentlicher Belange und tragen so dazu bei, die Waldfunktionen zu sichern. Wald und Holz NRW führt eine „Fallzahlen-Statistik“ zu diesen Aufgabenbereichen auf einer hoheitlichen Waldfläche von insgesamt 934.500 ha in NRW. Die steigenden gesellschaftlichen Anforderungen an den Wald werden auch in 2021 sehr deutlich. Erneut ist die Anzahl hoheitlicher Tätigkeiten in den Wäldern Nordrhein-Westfalens gestiegen. Indessen prägen äußere Rahmenbedingungen (u. a. Kalamität, Extremwetterfolgenförderung, Coronapandemie) die Arbeitsschwerpunkte und führen zu Prioritätenverschiebungen der Tätigkeitsfelder.

Mehr als die Hälfte der erfassten Tätigkeiten entfällt weiterhin auf die Beteiligung als Träger öffentlicher Belange, insbesondere die Ausarbeitung von Stellungnahmen zu Vorhaben nach Baugesetzbuch. Knapp 14 % der hoheitlichen Tätigkeiten sind im Bereich der Genehmigungsverfahren zu verzeichnen. Die häufigsten Verfahren bilden hier nach wie vor die Entscheidungen über Waldumwandlungsanträge. Aufgrund der anhaltenden Borkenkäferkalamität sind aus Forstschutzgründen vermehrt Genehmigungen für die Verbrennungen von Schlagabraum zu verzeichnen.

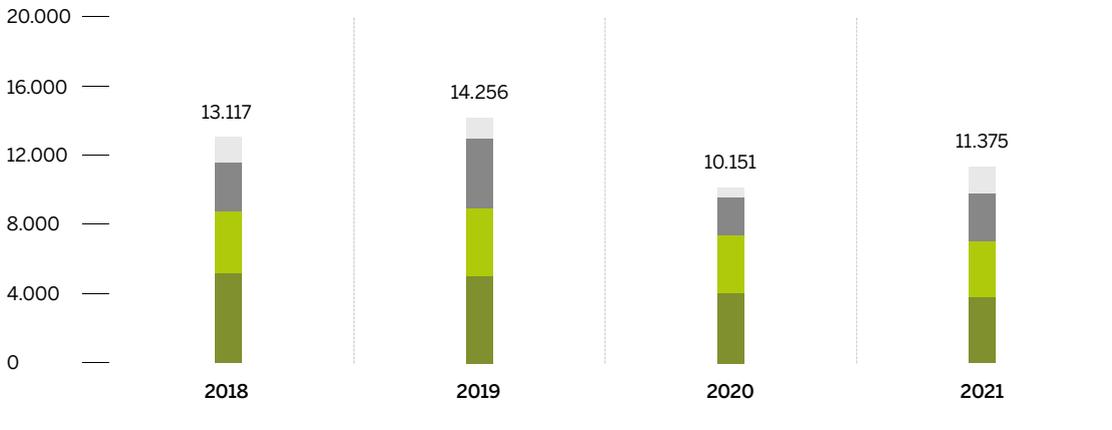
Die Ordnungswidrigkeitenverfahren haben 2021 wieder etwa das Niveau aus 2019 erreicht. Das erste Jahr der Coronapandemie und der außergewöhnlich heiße und trockene Sommer 2020 zogen unverhältnismäßig viele Menschen zur Erholungssuche in den Wald. Damit war leider ein vermehrtes ordnungswidriges Handeln z. B. durch wildes Übernachten und unerlaubtes Entzünden von Lagerfeuern insbesondere in den Wäldern des Nationalparks Eifel verbunden. Die Anzahl der Verwarnungen mit Verwarnungsgeld hat sich dadurch innerhalb eines Jahres nahezu verdoppelt. Der Druck durch Erholungssuchende auf den Wald nahm 2021 aufgrund des kühleren, regnerischen Sommers wieder deutlich ab.

Im Bereich der Anordnungsverfahren lag 2021 ein Arbeitsschwerpunkt auf der Planung und Umsetzung von Maßnahmen nach § 45 LFoG (Waldbrandprävention), was sich in dem Anstieg der Vorgangszahlen widerspiegelt.

● **Forstliches Bildungszentrum**

Bildungsleistungen und Herkunft der Teilnehmerinnen und Teilnehmer

in Teilnahmetagen



■ Wald und Holz NRW
 ■ Kommunalwald
 ■ Privatwald
 ■ Sonstige (forstliche Dienstleister, Private)

Das Forstliche Bildungszentrum ist verantwortlich für das Forstliche Bildungsprogramm von Wald und Holz NRW. Es bietet praxis- und zukunftsorientierte Aus-, Fort- und Weiterbildungen für alle Akteurinnen und Akteure der nordrhein-westfälischen Forstwirtschaft an. Das Bildungsangebot wurde um innovative digitale Weiterbildungsangebote ergänzt, da pandemiebedingt Präsenzveranstaltungen nur eingeschränkt stattfinden konnten.

Die Coronapandemie beeinflusste auch im Jahr 2021, und damit das zweite Jahr in Folge, die Arbeit in der Waldpädagogik maßgeblich. Bedingt durch die Coronaschutzverordnung und Corona-Betreuungsverordnungen veränderten sich permanent die Bedingungen für Bildungsangebote jeglicher Zielgruppen. Insbesondere für die unterrichtsbegleitenden Angebote von Wald und Holz NRW als außerschulischen Lernort kam es zu Einschränkungen bis hin zu Absagen und Schließungen von Umweltbildungseinrichtungen.

Um den Wald in den Schulunterricht zu holen, produzierte Wald und Holz NRW eine Filmreihe zur Unterstützung der Lehrkräfte der Primarstufe und der Sekundarstufe I bei der Unterrichtsgestaltung. Mit pädagogisch aufbereitetem Begleitmaterial, das durch das Waldpädagogische Büro der Bezirksregierung Arnsberg erarbeitet wurde, konnte ein Unterrichtsangebot für Lehrkräfte geschaffen werden.

Auch die Waldjugendspiele für Grundschulklassen, ein jährlich wiederkehrendes Angebot der Regionalforstämter in Kooperation mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW), mussten 2021 modifiziert werden. Die meisten der seit vielen Jahren genutzten Parcours waren durch die Großkalamität nicht mehr brauchbar, Stationsaufgaben, bei denen die Schülerinnen und Schüler gleiche Gegenstände berühren sollen, mussten coronabedingt gestrichen werden. Kreiert wurden die „Waldjugendspiele to go“: in jedem Wald durchführbar und kontaktfrei.

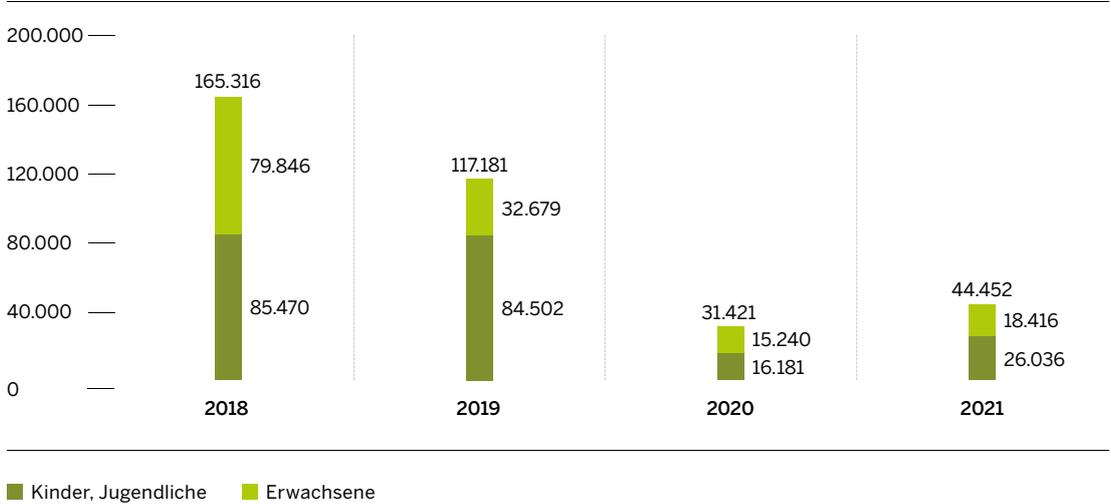
● Umweltbildung in NRW 2018–2021 (ohne Jugendwaldheime)

		Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer			
		2018	2019	2020	2021
UMWELTBILDUNG GEBÜHRENFREI					
BNE-kompatible Angebote in Form von Führungen und sonstigen Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche inkl. Begleitpersonen aus formalen Bildungseinrichtungen wie Schulen und Kindertageseinrichtungen	halbtägig	49.953	51.398	10.690	16.225
	ganztägig	2.419	3.863	1.422	852
	mehrtägig	2.485	787	3.019	674
Waldjugendspiele	halbtägig	29.361	26.079	–	7.213
Offene Ganztagschule	halbtägig	1.252	2.375	1.050	1.072
UMWELTBILDUNG GEBÜHRENPFLICHTIG					
Vorträge, Führungen und sonstige Veranstaltungen für Erwachsene oder Familien (inkl. Kinder) ohne Ausstellungen	halbtägig	34.431	12.674	946	1.674
	ganztägig	737	666	372	1.324
	mehrtägig	40	25	–	–
SONSTIGE UMWELTBILDUNG					
Ausstellungen von Wald und Holz NRW	ganztägig	44.638	19.314	13.922	15.418
GESAMT		165.316	117.181	31.421	44.452

Auch im Jahr 2021 hatte die Coronapandemie Auswirkungen auf die waldbezogene Umweltbildung bei Wald und Holz NRW. Zu Beginn des Jahres mussten Veranstaltungen vollständig abgesagt werden, in den Folgemonaten gab es erhebliche Einschränkungen durch die Corona-Schutzverordnung sowie die Corona-Betreuungsverordnung. Dies hatte zur Folge, dass die Nachfrage für Angebote durch formale Bildungseinrichtungen geringer war und Wald und Holz NRW weniger Angebote für alle Zielgruppen machte.

● Anzahl der erreichten Personen in der Umweltbildung ohne Jugendwaldheime

in Teilnahmetagen



Aufgrund der Coronapandemie kam es im Jahr 2020 zu einem starken Rückgang der durch Umweltbildungsangebote erreichten Personen. 2021 ist ein leicht positiver Trend zu verzeichnen. Dennoch liegen die Zahlen noch deutlich unter jenen aus der Zeit vor der Coronapandemie.

● Anzahl der Schulklassen in Jugendwaldheimen

SCHULE	2018	2019	2020	2021
Grundschule	166	140	45	51
Hauptschule	7	3	-	-
Förderschule	20	24	4	2
Realschule	21	15	7	2
Gesamtschule	11	15	2	-
Gymnasium	10	15	2	6
Waldorfschule	14	12	6	7
SUMME	249	224	66	68

Im Jahr 2020 war es aufgrund der Coronapandemie zu einem starken Rückgang der Belegungszahlen in den fünf Jugendwaldheimen gekommen. Auch im Jahr 2021 blieb die Anzahl der Klassen im Lehrgangsbetrieb der Jugendwaldheime auf einem niedrigen Niveau.

● Entwicklung der Besucherzahlen der Nationalpark-Tore

NATIONALPARK-TOR	2018	2019	2020	2021
Simmerath-Rurberg	114.861	104.440	52.235	35.063
Schleiden-Gemünd	42.581	39.883	25.737	4.368
Heimbach	59.491	57.662	31.214	21.765
Monschau-Höfen	27.696	30.403	13.993	9.032
Nideggen	18.324	20.033	10.991	7.019
Gesamt	262.953	252.421	134.170	77.247

Die Nationalpark-Tore verzeichneten 2021 nochmals deutlich weniger Besuch als in den Vorjahren. Dafür gibt es mehrere Gründe: Als Schutzmaßnahme zur Eindämmung der Coronapandemie nahmen die zum Nationalpark Eifel gehörenden Häuser am 2. November 2020 einen erneuten Lockdown vor, der sich weit in das Jahr 2021 erstreckte. Das Personal der Nationalpark-Tore war in diesen Phasen für Anfragen nur telefonisch und per E-Mail erreichbar. Nach den Lockdowns öffneten die Nationalpark-Tore ihre Pforten wieder mit entsprechenden Hygienekonzepten. Gut 8 Wochen nach Beendigung des Lockdowns wurde das Nationalpark-Tor Gemünd durch das Extremhochwasser der Urft in der Nacht vom 14. auf den 15. Juli 2021 vollständig zerstört.

● **Anzahl und Teilnahmezahlen der Umweltbildungs- und Naturerlebnisangebote des Nationalparkforstamtes**

ANZAHL	2018	2019	2020	2021
Führungen durch Rangerinnen und Ranger	489	480	84	91
Touren durch Waldführerinnen und -führer	261	301	129	62
Fachgruppenführungen	54	45	13	17
Führungen für Kinder und Jugendliche, Lehrkräftefortbildungen	611	562	221	213
Jugendwaldheim, 1-wöchige Waldkundelehrgänge	88	80	25	55
Weitere Veranstaltungen im Jugendwaldheim	31	23	10	23
Führungen durch die Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ im Nationalparkzentrum Eifel	465	477	114	83

TEILNEHMERINNEN UND TEILNEHMER	2018	2019	2020	2021
Führungen durch Rangerinnen und Ranger	10.634	10.530	1.767	914
Touren durch Waldführerinnen und -führer	4.558	5.488	1.106	584
Fachgruppenführungen	1.622	1.551	222	249
Führungen für Kinder und Jugendliche, Lehrkräftefortbildungen	12.454	12.929	2.859	3.752
Jugendwaldheim, 1-wöchige Waldkundelehrgänge	2.011	1.860	623	370
Weitere Veranstaltungen im Jugendwaldheim	581	833	147	236
Führungen durch die Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ im Nationalparkzentrum Eifel	5.423	5.567	1.035	1.142

Auch im zweiten Pandemiejahr waren die Umweltbildungs- und Naturerlebnisangebote des Nationalparkforstamtes Eifel massiv durch Corona beeinträchtigt. Sowohl das Veranstaltungsangebot als auch die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer gingen nochmals gegenüber den Vorjahren zurück. Rangerführungen unter der Woche konnten erst ab August wiederaufgenommen werden. Führungen am Wochenende kamen ab Mitte Oktober wieder dazu. Gegenüber regulären Jahren fanden aufgrund der Coronapandemie wesentlich weniger Waldführertouren statt. Im Berichtsjahr betreuten die Waldführerinnen und Waldführer insgesamt 584 Personen bei 62 individuellen Nationalpark-Exkursionen. Einige wenige Fachgruppenführungen konnten in 2021 in Präsenz durchgeführt werden.

2021 nahmen insgesamt 3.752 Personen an 213 Tages- und Halbtagesprogrammen für Kinder, Jugendliche, Familien sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren bei Tagesprogrammen in der Wildniswerkstatt und auf Erlebniswanderungen teil. Das sind 96 % der Veranstaltungen des Vorjahres mit einer Steigerung der Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer um ein Drittel. Trotz Schulschließungen und abgesagter Klassenfahrten bis zum Sommer nahmen die Schulklassen wieder den größten Teil der Veranstaltungen ein. Von den Sommerferien bis zur Adventszeit nutzten die Schulen die Möglichkeit von Klassenfahrten und Ausflügen in den Nationalpark sehr intensiv. Grundschulen und Gymnasien waren dabei wieder besonders stark vertreten.

Im Zeitraum vom 16. Juli bis zum 30. August 2021 diente das Jugendwaldheim in Urft als Notunterkunft für 48 Flutopfer, die tageweise, mehrtägig oder wochenweise untergebracht waren. Bedingt durch die Coronapandemie musste der Natur-Erlebnis-Treff (NESt) 2021 insgesamt 34 Wochen geschlossen bleiben. Die Erlebnisausstellung „Wildnis(t)räume“ des Nationalpark-Zentrums Eifel blieb im Jahr 2021 aufgrund der Coronapandemie während des Winters und Frühjahrs an insgesamt 119 Tagen geschlossen (2020: 123 Tage). Im Vergleich zum Jahr 2019, in dem die Ausstellung durchgehend geöffnet war, nahm die Besuchszahl in 2021 mit insgesamt 10.729 Gästen pandemiebedingt um 56 % ab. Trotz der Einschränkungen fanden 2021 im Vergleich zum Vorjahr wieder mehr Schulklassenprogramme sowie gebuchte und offene Führungen statt. Allerdings blieben beide Jahre weit hinter den Zahlen aus 2019 mit insgesamt 5.567 Teilnehmerinnen und Teilnehmern an Führungen und Programmen zurück.

SOZIALES

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Als verantwortungsbewusster Arbeitgeber setzt Wald und Holz NRW seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter so vorausschauend wie möglich ein. Ganz im Sinne nachhaltiger Unternehmensführung haben Ausbildung, Qualifizierung und Weiterbildung sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf einen hohen Stellenwert. Betriebliches Gesundheitsmanagement und Arbeitssicherheit werden großgeschrieben.

Sustainability Balanced Scorecards

4.1 SOZIALES

Ziel:

Familienfreundlicher Arbeitgeber

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf nimmt bei Wald und Holz NRW einen hohen Stellenwert ein.

Indikator:

Teilzeitbeschäftigtenquote = Verhältnis von Teilzeitbeschäftigten zu Vollzeitbeschäftigten

Istwert 2018 (Basis)	12,7 %
Istwert 2019	15,3 %
Istwert 2020	11,1 %
Istwert 2021	13,7 %

4.2 SOZIALES

Ziel:

Qualifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Individuelle und ergebnisorientierte Fortbildung im Rahmen der Kompetenzsteuerung.

Indikator:

Fortbildungstage je Mitarbeiter/-in = Anzahl der Tage für Qualifizierung ÷ Gesamtzahl Mitarbeiter/-innen

Istwert 2018 (Basis)	2,5 Tage
Istwert 2019	3,5 Tage
Istwert 2020	4,3 Tage
Istwert 2021	4,0 Tage

4.3 SOZIALES

Ziel:

Arbeitssicherheit

Die Arbeitssicherheit soll eine Gefährdung für Leben und Gesundheit vermeiden.

Indikator:

Unfallzahl = Anzahl der Unfälle ohne Wegeunfälle

Istwert 2018 (Basis)	45 Unfälle
Istwert 2019	53 Unfälle
Istwert 2020	57 Unfälle
Istwert 2021	48 Unfälle

4.4 SOZIALES

Ziel:

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei Wald und Holz NRW hat höchste Priorität.

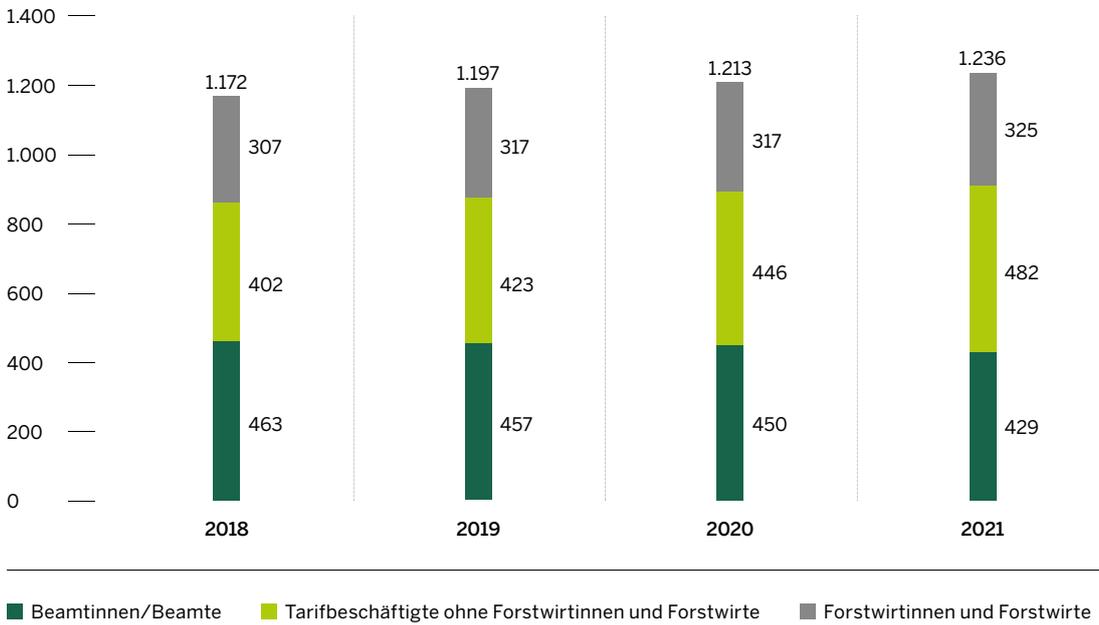
Indikator:

Gesundheitsquote = (Regelarbeitstage – Ausfalltage durch Arbeitsunfähigkeit) / Regelarbeitstage

Istwert 2018 (Basis)	94,5 %
Istwert 2019	94,6 %
Istwert 2020	93,9 %
Istwert 2021	94,0 %

● **Personalentwicklung nach HGB¹**

in Personen

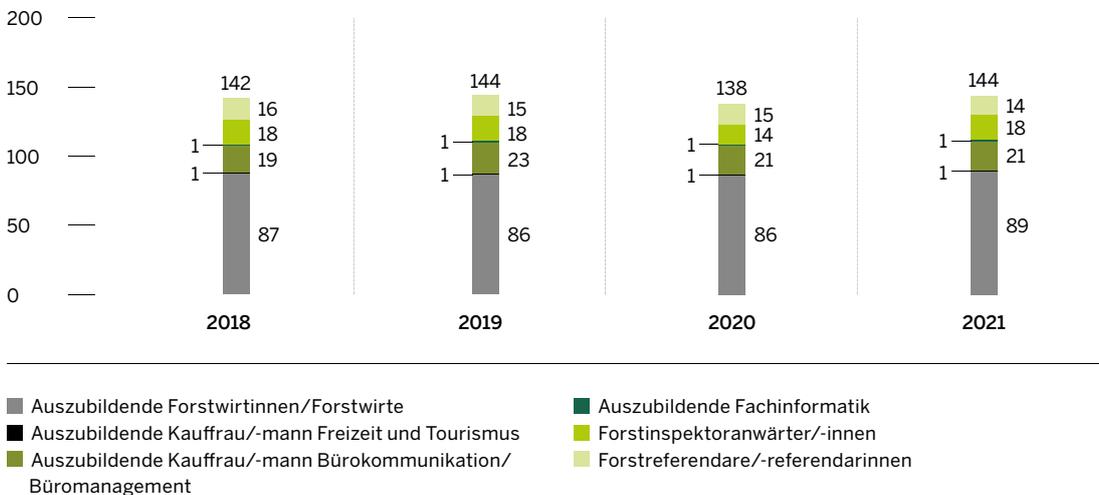


¹ – Beschäftigte nach HGB (Handelsgesetzbuch) = Kopfbzahl (keine Arbeitskapazitäten).

Wald und Holz NRW verfolgte auch 2021 das Ziel, weiteres Personal zu gewinnen und bestehendes Personal an sich zu binden. Insbesondere die Möglichkeit der Verbeamtung sowie gute Fortbildungs- und Aufstiegschancen machen den öffentlichen Arbeitgeber Wald und Holz NRW attraktiv. Die Anzahl der Beamtinnen und Beamten ist aufgrund von Pensionierungen leicht gesunken, die Anzahl der Tarifbeschäftigten (ohne Forstwirten und -wirte) dagegen kontinuierlich angewachsen. Bisherig Tarifbeschäftigte wechselten nach unbefristeter Übernahme – sofern die Voraussetzungen erfüllt waren – zeitnah in Beamtenverhältnisse. Auch 2021 waren weiterhin Unterstützungskräfte gegen Käfer- und Trocknisschäden im Einsatz. Bei den Forstwirten wirkte sich die gute konjunkturelle Arbeitsmarktlage auf die befristeten Anschlussarbeitsverträge nach der Ausbildung aus. Die Verweildauer bis zum Wechsel in andere Unternehmen wurde kürzer. Dies ist beabsichtigt: Wald und Holz NRW bildet Forstwirten deutlich über den eigenen Bedarf hinaus aus.

● **Ausbildung**

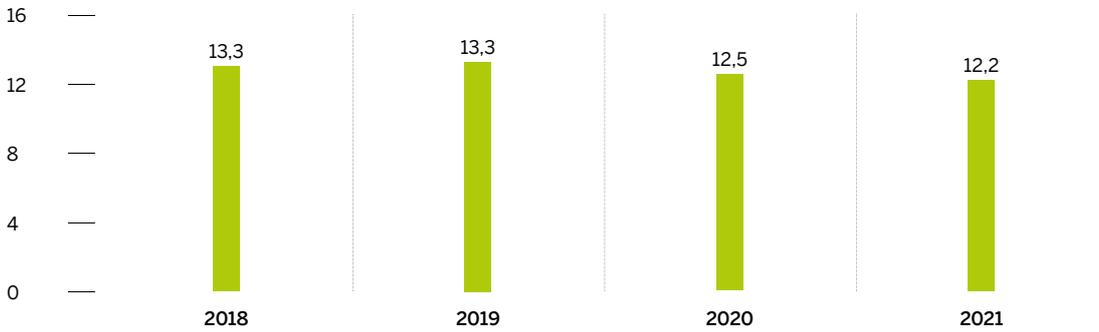
in Personen



Wald und Holz NRW engagiert sich intensiv und überdurchschnittlich in der Ausbildung. Die Ausbildung von Forstwirten und -wirten über den eigenen Bedarf hinaus bietet die Chance, das bei Wald und Holz NRW erworbene Fachwissen auch außerhalb der Landesforstverwaltung für eine nachhaltige Forstwirtschaft einzusetzen. Der Ausbildungsbereich soll noch weiter ausgedehnt werden.

● **Ausbildungsquote**

in %

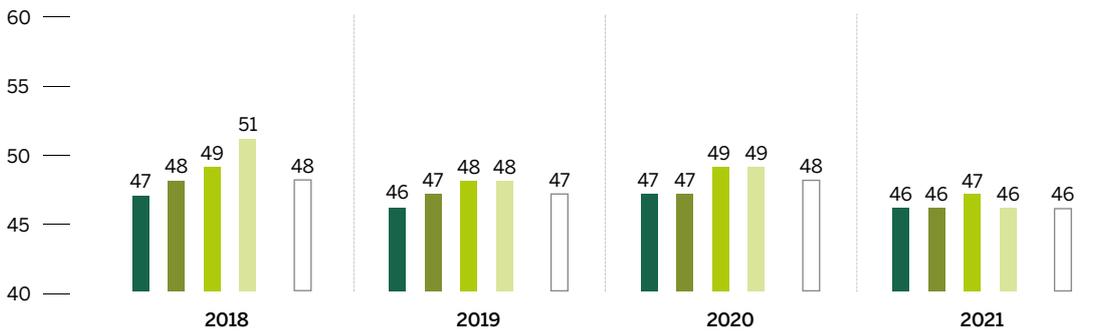


■ Ausbildungsquote ohne Anwärterinnen und Anwärter sowie Referendarinnen und Referendare

Durch die angestiegene Zahl aller Beschäftigten im Landesbetrieb sank die Ausbildungsquote trotz gleichbleibender Ausbildungszahlen leicht.

● **Altersstruktur der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

in Jahren

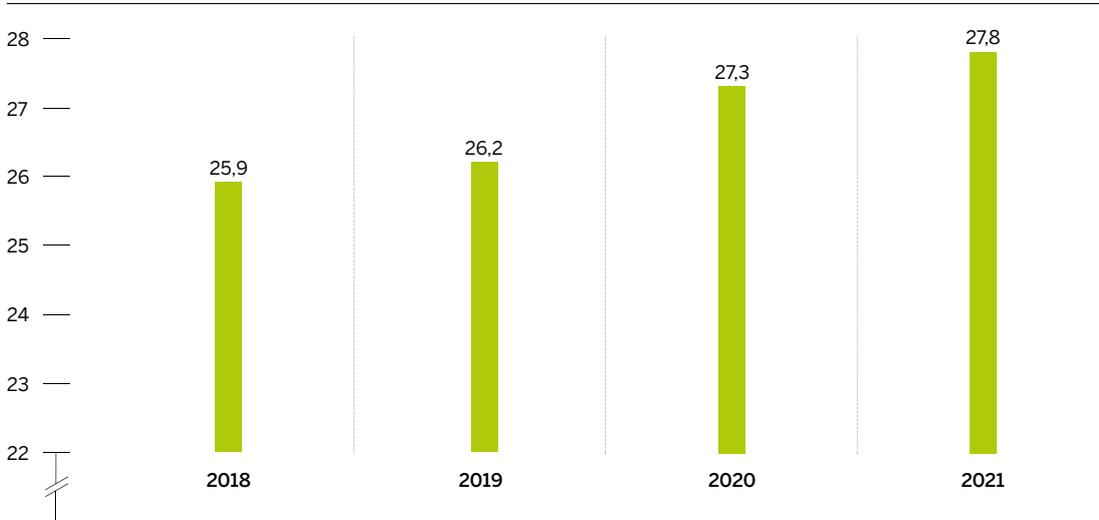


■ mittlerer Dienst Verwaltung
 ■ mittlerer Dienst Forstwirtschaft
 ■ gehobener Dienst
 ■ höherer Dienst
 □ Gesamtdurchschnitt

Die Altersstruktur bei Wald und Holz NRW verändert sich den Zahlen nach am deutlichsten im Bereich des höheren Dienstes. Während bei den anderen Gruppen in den vergangenen Jahren das Durchschnittsalter nur um 2 Jahre gesunken ist, hat die Gruppe des höheren Dienstes eine Senkung um 5 Jahre erfahren. Dies ist insbesondere auf den hohen Anteil der Pensionierungen und Verrentungen zurückzuführen. Für die nächsten 5 bis 7 Jahre ist auch in den anderen Gruppen eine größere Absenkung des Durchschnittsalters zu erwarten.

● Anteil der weiblichen Beschäftigten

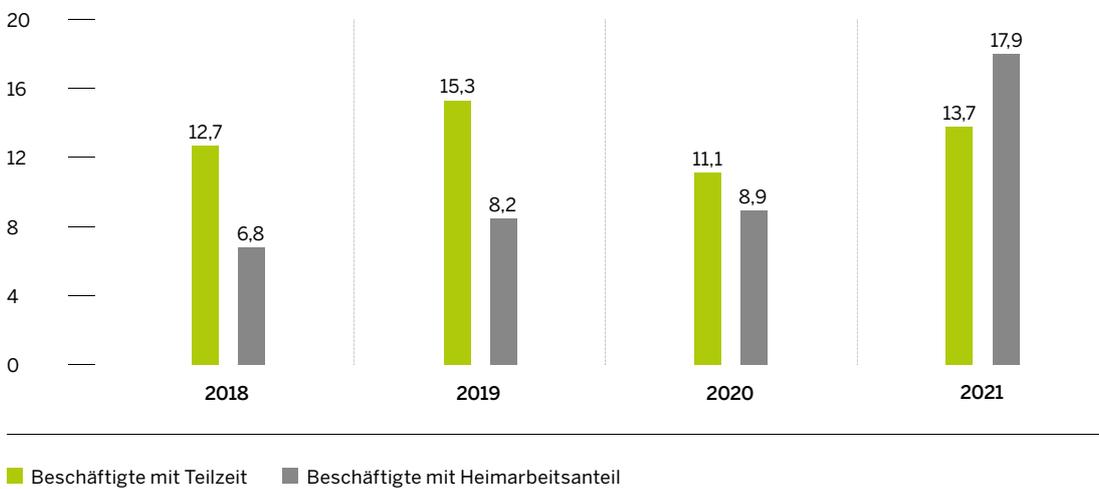
in %



Die Anzahl der weiblichen Beschäftigten konnte erneut weiter erhöht werden. Wald und Holz NRW ist bestrebt, den Anteil weiblicher Beschäftigter weiter zu steigern.

● Teilzeit- und Heimarbeitsanteile

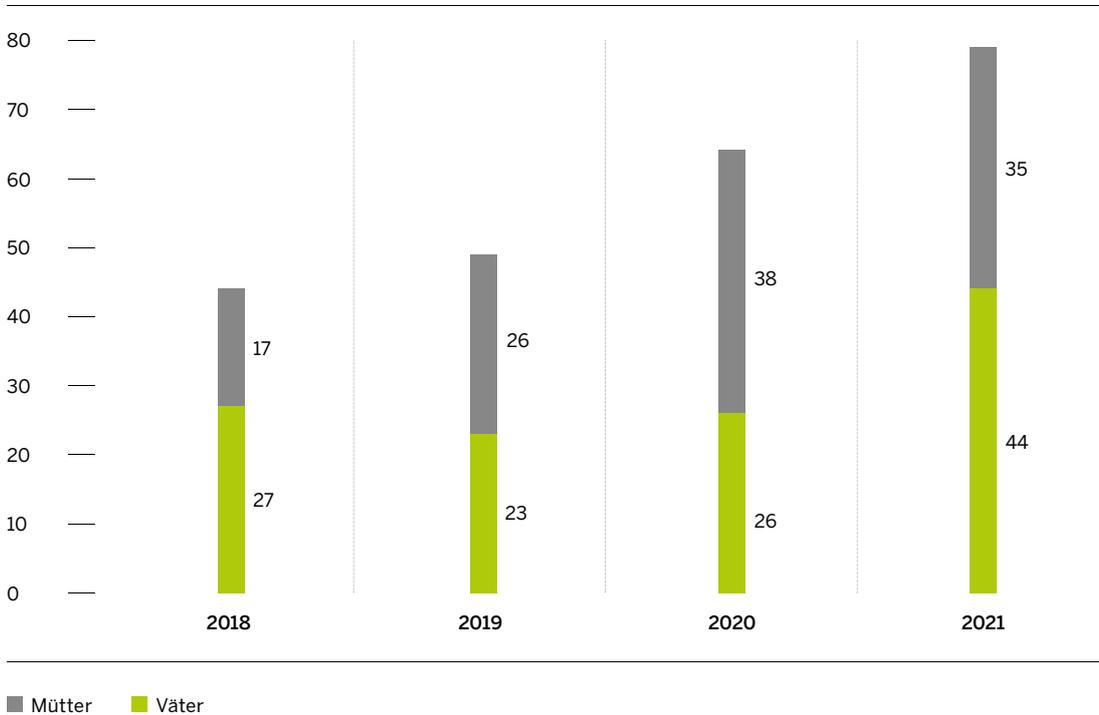
Personen in %



Durch die positiven Erfahrungen mit ausgeweiteter Sonderregelung zum Homeoffice während der Coronapandemie haben viele Beschäftigte einen Antrag auf Telearbeit gestellt, so dass sich die Anzahl der Personen, die 2021 Heimarbeit geleistet haben, verdoppelt hat. Die unmittelbar durch die Coronapandemie bedingte Heimarbeit ist hier nicht erfasst. Der Anteil der Personen, die nicht Vollzeit arbeiten, pendelt sich 2021 nach einem Rückgang im Jahr 2020 wieder auf dem Niveau der Vorjahre ein.

● **Elternzeitanträge**
nach Geschlecht

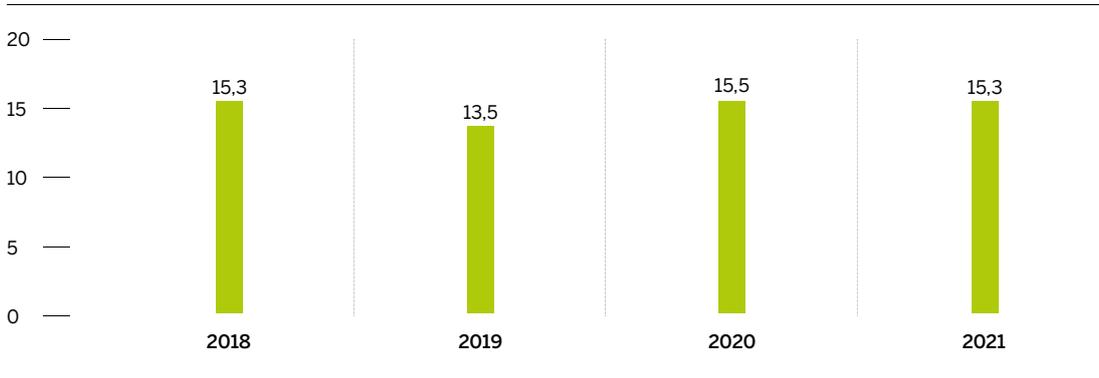
Genommene Elternzeiten



Die bei Wald und Holz NRW gelebte Vereinbarkeit von Familie und Beruf, der sichere Arbeitsplatz sowie der Anteil an jüngeren Beschäftigten führt zu einer hohen Bereitschaft zur Familiengründung. Dies wirkt sich auch auf die beantragten Elternzeiten aus. Zusätzlich führte die Coronapandemie zu Verlängerungen von bestehenden Elternzeiten. Auch wenn 2021 mehr Väter als Mütter einen Antrag auf Elternzeit gestellt haben, so beantragten die Mütter mit durchschnittlich 5,5 Monaten fast 4-Mal längere Elternzeiten als die Väter mit durchschnittlich 1,5 Monaten pro Antrag.

● **Durchschnittliche Krankheitstage**
bei Wald und Holz NRW

je Mitarbeiter/Mitarbeiterin pro Jahr

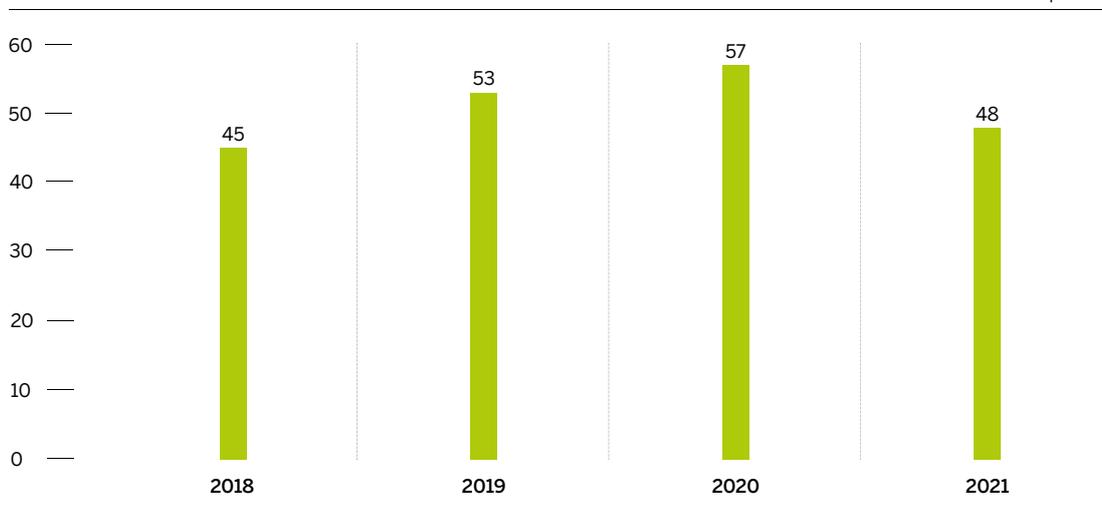


Wald und Holz NRW hat trotz der Coronapandemie keine deutlich erhöhte Krankenquote. Die Vergleichswerte der Krankheitstage bei gesetzlich Versicherten enthalten nur alle Krankschreibungen über den dritten Tag hinaus, die den Krankenkassen gemeldet wurden. Der tatsächliche Wert wird daher deutlich höher liegen.

● **Arbeitsunfälle**

Anzahl der Arbeitsunfälle ohne Wegeunfälle

Anzahl pro Jahr



Die meldepflichtigen Arbeitsunfälle 2021 verteilen sich auf die Forstwirtinnen und -wirte (26), die Forstwirtschaftsazubildenden (13) sowie sonstige Beschäftigte (9). Allein bei den Forstwirtschaftsazubildenden ist sowohl bei der Unfallanzahl als auch bei der Unfallschwere eine deutlich negative Entwicklung gegenüber dem Vorjahr zu erkennen. Das Unfallgeschehen bei den Forstwirten sowie sonstigen Beschäftigten hat sich gegenüber dem Vorjahr entspannt.

Bildnachweis

Titel	Phil Savoie/naturepl.com
S. 3	Moritz Münch
S. 4	29.1.: Wald und Holz NRW, Friedrich Louen 30.4.: Marcus Wildelau 1.5. links: Roland Neumann 1.5. rechts: Wald und Holz NRW, Rudolf Hansknecht
S. 5	14./15.7. oben: Wald und Holz NRW, Thomas Maur 14./15.7. unten: Juliana Doerstel 25.8.: Michael Schwarze-Rodrian 17.9.: Heinrich Pützler
S. 6	29.10.: Wald und Holz NRW, Friedrich Louen 4./5.11. links: PK-Media Consulting 4./5.11. rechts: PK-Media Consulting 13.12.: Norbert Schaal
S. 8–14	intention Werbeagentur
S. 16	S. Meyers/blickwinkel
S. 17 oben	Michael Gerber
S. 17 unten	Wald und Holz NRW, Sönke Twietmeyer
S. 18 oben	Moritz Münch
S. 18 unten	Dr. Heinz Bußler
S. 19	Michael Gerber
S. 20 oben	C. Robiller/www.naturlichter.de
S. 20 unten	Wald und Holz NRW, Jan Preller
S. 21 oben	Wald und Holz NRW, Klaus Striepen
S. 21 unten	Heinrich Pützler
S. 22–30	Moritz Münch
S. 31–35	Annette Etges
S. 42–47	Moritz Münch
S. 48	GUTEX/Martin Granacher
S. 49	iStock/dannymark
S. 50	Moritz Münch
S. 51 oben	Wald und Holz NRW
S. 51 unten	Ausschnitt aus Ibbenbürener Volkszeitung vom 6.5.2022 (Autorin: Linda Braunschweig)
S. 52	Wald und Holz NRW
S. 53	Wald und Holz NRW

Impressum

Herausgeber

Wald und Holz NRW
 Presse und Kommunikation
 Albrecht-Thaer-Straße 34
 48147 Münster
 Telefon 0251 91797-0
 Telefax 0251 91797-100
 info@wald-und-holz.nrw.de
 www.wald-und-holz.nrw.de

© 2022 Wald und Holz NRW

Redaktion

Katharina Müller-Güldemeister,
 Bureau Bordeaux,
 Wald und Holz NRW

Lektorat

Dr. Thomas Hübener,
 Wald und Holz NRW

Gestaltung und Illustration

Bureau Bordeaux
 www.bureaubordeaux.com

Druck

gronenberg gmbH & co. kg



Hier bitte das
 FSC-Logo einsetzen

Wald und Holz NRW ist zertifiziert:



Das Zeichen für
 verantwortungsvolle
 Waldwirtschaft



Förderung nachhaltiger
 Waldwirtschaft
 www.pefc.de



Standorte



- Zentrale
- Forstämter
- Sonstige Standorte
- Umweltbildungseinrichtungen
- Umweltbildungseinrichtungen mit Kooperationspartnern

Adressen von Wald und Holz NRW

Zentrale

M Zentrale Münster
Albrecht-Thaer-Straße 34, 48147 Münster
Telefon: 0251 91797-0
E-Mail: info@wald-und-holz.nrw.de

A Zentrale Arnberg
Kurt-Schumacher-Straße 50b
59759 Arnberg
Telefon: 0251 91797-0
E-Mail: info@wald-und-holz.nrw.de

Z Zentrale – Fachbereich V
Zentrum für Wald und Holzwirtschaft
Obereimer 13, 59821 Arnberg
Telefon: 02931 7866-0
E-Mail: zwh@wald-und-holz.nrw.de

Forstämter

1 Nationalparkforstamt Eifel
Urfthseestraße 34, 53937 Schleiden-Gemünd
Telefon: 02444 9510-0
E-Mail: nationalpark-eifel@wald-und-holz.nrw.de

2 Regionalforstamt Hocheifel-Zülpicher Börde
Zum Eichtal 5, 53925 Kall-Urft
Telefon: 02486 8010-0
E-Mail: hocheifel-zuelpicher-boerde@wald-und-holz.nrw.de

3 Regionalforstamt Rureifel-Jülicher Börde
Kirchstraße 2, 52393 Hürtgenwald
Telefon: 02429 9400-0
E-Mail: rureifel-juelicher-boerde@wald-und-holz.nrw.de

4 Regionalforstamt Rhein-Sieg-Erft
Krewelstr. 7, 53783 Eitorf
Telefon: 02243 9216-0
E-Mail: rhein-sieg-erft@wald-und-holz.nrw.de

5 Regionalforstamt Bergisches Land
Steinmüllerallee 13, 51643 Gummersbach
Telefon: 02261 7010-0
E-Mail: bergisches-land@wald-und-holz.nrw.de

6 Regionalforstamt Märkisches Sauerland
Parkstraße 42, 58509 Lüdenscheid
Telefon: 02351 1539-0
E-Mail: maerkisches-sauerland@wald-und-holz.nrw.de

7 Regionalforstamt Kurkölnisches Sauerland
In der Stubicke 11, 57462 Olpe
Telefon: 02761 9387-0
E-Mail: kurkoelnisches-sauerland@wald-und-holz.nrw.de

8 Regionalforstamt Siegen-Wittgenstein
Vormwalder Straße 9, 57271 Hilchenbach
Telefon: 02733 8944-0
E-Mail: siegen-wittgenstein@wald-und-holz.nrw.de

9 Regionalforstamt Arnberger Wald
Obereimer 13, 59821 Arnberg
Telefon: 02931 7866-0
E-Mail: arnsberger-wald@wald-und-holz.nrw.de

10 Regionalforstamt Oberes Sauerland
Poststraße 7, 57392 Schmallenberg
Telefon: 02972 9702-0
E-Mail: oberes-sauerland@wald-und-holz.nrw.de

11 Regionalforstamt Soest-Sauerland
Am Markt 10, 59602 Rүthen
Telefon: 02952 9735-0
E-Mail: soest-sauerland@wald-und-holz.nrw.de

12 Regionalforstamt Hochstift
Stiftsstraße 15, 33014 Bad Driburg-Neuenheerse
Telefon: 05259 9865-0
E-Mail: hochstift@wald-und-holz.nrw.de

13 Regionalforstamt Ruhrgebiet
Brößweg 40, 45897 Gelsenkirchen
Telefon: 0209 94773-0
E-Mail: ruhrgebiet@wald-und-holz.nrw.de

14 Regionalforstamt Niederrhein
Moltkestraße 8, 46483 Wesel
Telefon: 0281 33832-0
E-Mail: niederrhein@wald-und-holz.nrw.de

15 Regionalforstamt Münsterland
Albrecht-Thaer-Straße 22, 48147 Münster
Telefon: 0251 91797 440
E-Mail: muensterland@wald-und-holz.nrw.de

16 Regionalforstamt Ostwestfalen-Lippe
Bleichstraße 8, 32423 Minden
Telefon: 0571 83786-0
E-Mail: ostwestfalen-lippe@wald-und-holz.nrw.de

Sonstige Standorte

B Standort Bonn (Regionalforstamt Rhein-Sieg-Erft)
Flerzheimer Allee 15, 53125 Bonn
Telefon: 02243 9216-0
E-Mail: rhein-sieg-erft@wald-und-holz.nrw.de

H Zentrum Holz (Zentrum für Wald und Holzwirtschaft)
Carlsauestraße 91, 59939 Olsberg
Telefon: 0251 91797-0
E-Mail: info@wald-und-holz.nrw.de

F Forstliches Bildungszentrum (Zentrum für Wald und Holzwirtschaft)
Alter Holzweg 93, 59755 Arnberg-Neheim
Telefon: 02931 7866-300
E-Mail: forstliches-bildungszentrum@wald-und-holz.nrw.de

L Standort Lage (Regionalforstamt Ostwestfalen-Lippe)
Sedanplatz 9, 32791 Lage
Telefon: 0571 83786-0
E-Mail: ostwestfalen-lippe@wald-und-holz.nrw.de

R Holzkompetenzzentrum Rheinland
(Regionalforstamt Hocheifel-Zülpicher Börde)
Zum Eichtal 5, 53925 Kall-Urft
Telefon: 02486 8010-26
E-Mail: holzkompetenzzentrum@wald-und-holz.nrw.de

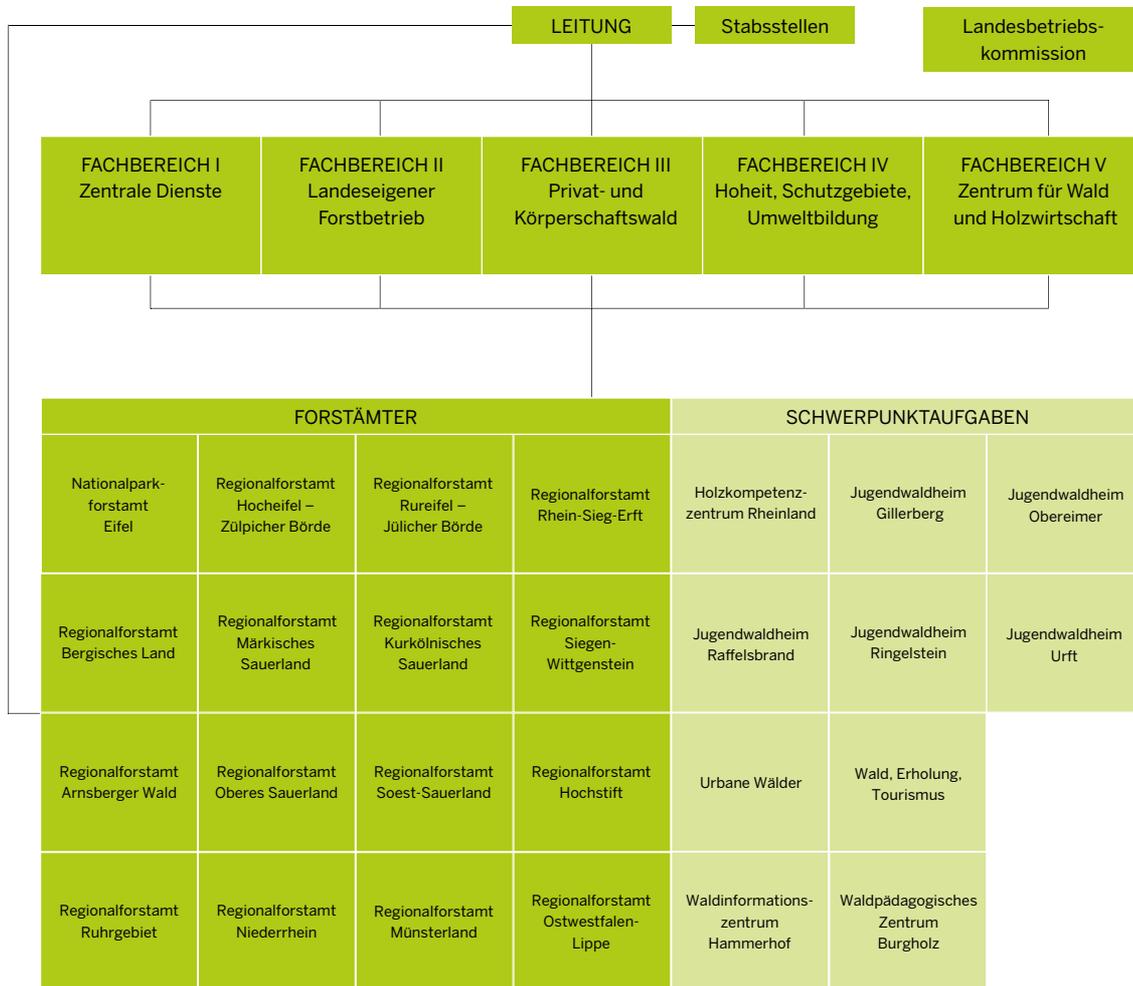
Umweltbildungseinrichtungen

- a** Bergische Waldschule
Regionalforstamt Bergisches Land
Schulstraße 2
51766 Engelskirchen
Telefon: 02263 9014-63
E-Mail: anna-maria.kamp@wald-und-holz.nrw.de
- b** Forsthaus Steinhaus
Regionalforstamt Bergisches Land
Steinhaus 1, 51429 Bergisch Gladbach
Telefon: 02204 83072-24
E-Mail: dirk.schroeder@wald-und-holz.nrw.de
- c** Hochseilgarten Hürtgenwald
Regionalforstamt Rureifel-Jülicher Börde
52393 Hürtgenwald
Telefon: 02429 9400-41 oder -16
Mobil: 0171 5870671 oder 0171 5870666
E-Mail: hochseilgarten@wald-und-holz.nrw.de
- d** Jugendwaldheim Gillerberg
Regionalforstamt Siegen-Wittgenstein
Hof Ginsberg 3, 57271 Hilchenbach
Telefon: 02733 3017
E-Mail: jugendwaldheim-gillerberg@wald-und-holz.nrw.de
- e** Jugendwaldheim Obereimer
Regionalforstamt Arnsberger Wald
Herbreime 2, 59821 Arnsberg
Telefon: 02931 7866-200
E-Mail: jugendwaldheim-arnsberg@wald-und-holz.nrw.de
- f** Jugendwaldheim Raffelsbrand
Regionalforstamt Rureifel-Jülicher Börde
Am Peterberg 8, 52393 Hürtgenwald-Raffelsbrand
Telefon: 02429 949800
E-Mail: jugendwaldheim-raffelsbrand@wald-und-holz.nrw.de
- g** Jugendwaldheim Ringelstein
Regionalforstamt Hochstift
Forstweg 3, 33142 Büren
Telefon: 02958 223
E-Mail: jugendwaldheim-ringelstein@wald-und-holz.nrw.de
- h** Jugendwaldheim Urft
Nationalparkforstamt Eifel
Zum Eichtal 5, 53925 Kall-Urft
Telefon: 02441 997800
E-Mail: jugendwaldheim-urft@wald-und-holz.nrw.de
- i** Nationalpark-Zentrum Eifel
Forum Vogelsang IP
Vogelsang 70, 53937 Schleiden
Telefon: 02444 91574-0
E-Mail: info@nationalparkzentrum-eifel.de
- j** Naturschutzzentrum Steinbeke
Regionalforstamt Hochstift
Sandweg 49, 33175 Bad Lippspringe
Telefon: 05252 9330019
E-Mail: carsten.wietfeld@wald-und-holz.nrw.de
- k** Ranger Südwestfalen
Regionalforstamt Oberes Sauerland
Poststraße 7, 57392 Schmallenberg
Telefon: 02972 970255
E-Mail: ranger-suedwestfalen@wald-und-holz.nrw.de
- l** Waldinformationszentrum Forsthaus Hohenroth
Regionalforstamt Siegen-Wittgenstein
Forsthaus Hohenroth
57250 Netphen
Telefon: 02733 8944-11
E-Mail: wiz-hohenroth@wald-und-holz.nrw.de
- m** Waldinformationszentrum Forststation Rheinelbe
Regionalforstamt Ruhrgebiet
Virchowstraße 123, 45886 Gelsenkirchen
Telefon: 0209 1474844
E-Mail: oliver.balke@wald-und-holz.nrw.de
- n** Waldinformationszentrum Hammerhof und Wisentgehege
Regionalforstamt Hochstift
Walme 50, 34414 Warburg-Scherfede
Telefon: 05642 949750
E-Mail: hammerhof@wald-und-holz.nrw.de
- o** Waldinformationszentrum Haus der Natur
Regionalforstamt Rhein-Sieg-Erft
An der Waldau 50, 53127 Bonn
Telefon: 02243 921626
E-Mail: manfred.hoeren@wald-und-holz.nrw.de
- p** Waldpädagogisches Zentrum Bottrop
Regionalforstamt Ruhrgebiet
Ruhehorst 14, 46244 Bottrop
Telefon: 02045 402536
E-Mail: markus.herber@wald-und-holz.nrw.de
- q** Waldpädagogisches Zentrum Burgholz
Regionalforstamt Bergisches Land
Friedensstraße 69, 42349 Wuppertal
Telefon: 02261 70100
E-Mail: wpz-burgholz@wald-und-holz.nrw.de
- r** Waldpädagogisches Zentrum Eifel
Regionalforstamt Hocheifel-Zülpicher Börde
Eickser Straße (LVR-Freilichtmuseum Kommern)
53894 Mechernich-Kommern
Telefon: 02443 9980124
E-Mail: ingo.esser@wald-und-holz.nrw.de
- s** Waldschule Märkischer Kreis
Regionalforstamt Märkisches Sauerland
Aucheler Str. 18
58642 Iserlohn-Letmathe
Telefon: 02374 166910
E-Mail: waldschule-mk@t-online.de
- t** Waldweg Grenzenlos
Regionalforstamt Kurkölnisches Sauerland
In der Stubicke 11, 57462 Olpe
Telefon: 02764 2150462
E-Mail: christoph.weinreich@wald-und-holz.nrw.de
- u** Wildniswerkstatt Düttling
Nationalparkforstamt Eifel
Düttlinger Str. 26, 52396 Heimbach
Telefon: 02444 951016 (Di., Mi., Do. 8.00–10.00 Uhr)
E-Mail: kinder@nationalpark-eifel.de

● Umweltbildungseinrichtungen

● Umweltbildungseinrichtungen mit Kooperationspartnern

Organisationsstruktur Wald und Holz NRW



Wald und Holz NRW gliedert sich in eine Zentrale mit Stabsstellen und Fachbereichen sowie 16 Forstämtern mit Präsenz auf der gesamten Fläche Nordrhein-Westfalens. Die Schwerpunktaufgaben sind themenzentrierte Organisationseinheiten, die unterschiedlichen Forstämtern zugeordnet sind.

Stand: 31.12.2021



Wald und Holz NRW
Albrecht-Thaer-Straße 34
48147 Münster
Telefon: 0251 91797-0
Telefax: 0251 91797-100
info@wald-und-holz.nrw.de
www.wald-und-holz.nrw.de